

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

147 (28.6.1915)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postkasseler 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinserta billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Der springende Punkt in der Parteikrise.

Das Pronunziamento der Genossen Bernstein, Gaase und Kautsky hat in den meisten Parteiorganen eine sehr entschiedene Zurückweisung erfahren. Die Aktion der genannten drei Genossen steht im engsten Zusammenhang mit einem wenige Tage vorher an den Parteivorstand und die Reichstagsfraktion gerichteten Aufruf, für den man im ganzen Reiche Unterschriften gesammelt und in welchem gewarnt wird vor der „Fortsetzung der Politik des 4. August und des 29. Mai“ und gefordert, „daß Fraktion und Parteivorstand endlich ohne Zaudern den Parteiverderbern Einhalt tun, den Burgfrieden aufsaugen und auf der ganzen Linie den Klassenkampf nach den Grundsätzen des Programms und der Parteibeschlüsse, den sozialistischen Kampf für den Frieden eröffnen“. In dem Artikel Gaases, Bernsteins und Kautskys heißt es, die Partei müsse einen „entscheidenden Schritt“ für die Serbifizierung des Friedens tun.

Nun weiß die Opposition — und vor allem wissen es die Genossen Gaase, Bernstein und Kautsky —, daß der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie sich wiederholt und ehrlieh darum bemüht hat, eine internationale Konferenz einzuberufen, um eine Verständigung für eine gemeinsame Friedensaktion herbeizuführen. Die genannten Genossen wissen auch, daß diese Bemühungen des Parteivorstandes ergebnislos waren, weil vor allem die französischen Sozialisten die Teilnahme an einer solchen Konferenz rundweg ablehnten. Wenn also mit dem an den Parteivorstand und die Reichstagsfraktion gerichteten Aufruf der Opposition und mit dem Pronunziamento Bernsteins, Gaases und Kautskys keine offenen Türen eingerannt werden sollen, dann muß diesen Aktionen eine andere Absicht zu Grunde liegen, die mit den Friedensbestrebungen nichts zu tun hat. Das geht auch aus den unbestimmten nichtssagenden Redensarten hervor, mit welchen die Opposition operiert. Was soll es denn heißen, wenn Bernstein, Gaase und Kautsky einen „entscheidenden Schritt“ fordern? Meint man damit etwa die Einberufung von Volksversammlungen im ganzen Reiche, in welchen der Frieden gefordert wird? Eine solche Aktion würde — ganz abgesehen davon, daß die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes sie in der augenblicklichen Situation für zwecklos und die deutschen Interessen gefährdend hält, die also keinerlei praktischen Erfolg verspricht — von den Militärbehörden verboten. Was aber dann? Welche anderen Massenaaktionen kämen dann in Frage? Darüber schweigt die Opposition in allen Sprachen, gleichzeitig aber erhebt sie den Vorwurf, die Friedensaktionen des Parteivorstandes hätten sich in akademischen Friedenswünschen erschöpft.

Wer solche Vorwürfe erhebt, hat zum mindesten seinerseits die Pflicht, ganz bestimmt formulierte Vorschläge zu machen. Tut er dies nicht, dann darf man mit Fug und Recht diese Art des Vorgehens der Opposition als eine im höchsten Grade unehrliche bezeichnen.

Indessen ist es, wie schon bemerkt, der Opposition viel weniger um eine erfolgversprechende Friedensaktion zu tun — Männer wie Bernstein, Gaase und Kautsky sind trotz aller Phantasterei schließlich doch zu gescheit, um nicht zu begreifen, daß die deutsche Sozialdemokratie den Frieden nicht erzwingen kann — als vielmehr darum, die deutsche Sozialdemokratie von den übrigen Volksgenossen loszureißen und sie der politischen Ohnmacht zu überliefern, damit die alte bequeme, von jeglicher Verantwortung sich drückende Politik der prinzipiellen Negation wieder aufgenommen werden kann. Man will mit allen Mitteln verhindern, daß die Massen der sozialdemokratischen Wähler zur Erkenntnis des völligen Bankrotts kommen, den die Kladderadatschpropheten mit ihrer „Wissenschaft“ erlebt haben. Es ist ja so bequem, immer nur zu protestieren, Resolutionen zu beschließen und in moralischer Entrüstung über die Greuel des Kapitalismus zu machen.

Wenn je der Zusammenbruch der kapitalistischen Gesellschaft hätte erfolgen müssen, so jetzt, wo diese Gesellschaft auf die denkbar stärkste Belastungsprobe gestellt wurde. Aber nicht die Spur einer solchen Katastrophe hat sich gezeigt. Zwar habe das Wirtschaftsleben tiefgehende Erschütterungen erfahren, aber wie schnell hat es sich an die neuen Verhältnisse angepaßt. Nur Phantasten, die jeglichen Sinnes für die lebendige Wirklichkeit bar sind, können fädeln noch mit dem von Kautsky immer und immer wieder prophezeiten Zusammenbruch rechnen. Wenn es keinen Zusammenbruch gibt, dann hat auch die Politik und Taktik, die auf diese Theorie festgelegt war, denselben Bankrott erlebt, wie diese selbst. Dann darf die Politik der Sozialdemokratie künftig nicht mehr in der Hauptache auf den bloß agitatorischen Erfolg eingestellt werden. Für den „Radikalismus“ ist die Agitation Selbstzweck geworden. Das war das Verhängnis für die

Politik der Sozialdemokratie. Eine politische Sekte kann sich mit dem agitatorischen Erfolg begnügen, für eine große politische Partei ist das aber schlechterdings unmöglich. Für sie ist alle Agitation nur das Mittel zu dem Zwecke, politische Erfolge zu erzielen, ihre Grundsätze und Forderungen nach und nach praktisch zur Geltung zu bringen. Das gilt im Kleinen wie im Großen.

Wie anders sollen die für die Zukunft Deutschlands und Europas so gefährlichen Annexionspläne, mit welchen die Opposition für ihre Zwecke kreiben geht, zunichte gemacht werden können, als dadurch, daß die Sozialdemokratie sich einen politischen Einfluß im Parlament und außerhalb desselben verschafft, mit dem die Regierungen und die bürgerlichen Parteien zu rechnen gezwungen sind? Der gesunde Menschenverstand bäumt sich auf, wenn man die Vorschläge der Genossen Gaase, Bernstein und Kautsky liest. Es gibt kein sichereres Mittel, den Annexionspolitikern zur Verwirklichung ihrer aburden Pläne zu verhelfen, als wenn die Sozialdemokratie den von dem Phantastentriumvirat Gaase, Bernstein und Kautsky vorgeschlagenen Weg der politischen Isolierung beschreiten würde. Damit würde nicht nur den Annexionspolitikern das Wasser auf die Mühlen geleitet, auch nach dem Kriege würde sich eine solche Politiksterei an den deutschen Arbeitern fürchterlich rächen, denn eine politisch einflusslose Sozialdemokratie nach dem Kriege würde nicht nur eine Neuorientierung der inneren und äußeren Politik unmöglich machen, sie würde gerade die Gefahren, welche die Opposition gegen die Politik der Sozialdemokratie seit dem 4. August v. J. bannen will, ins Riesentaste vermehren. Die politische Scharfmacherei, der Hyperpatriotismus und die Reaktion auf allen Gebieten wären Trumpf. Die Sozialdemokratie aber wäre politisch ohnmächtiger, als sie es je war, denn sie selbst trüge ja die Hauptschuld, wenn es so weit käme.

Das wäre dann der „Erfolg“ der ungezählten Mut- und Opfer, die das Proletariat in diesem Kriege gebracht hat. Wahrhaftig gegenüber einem solchen Wahnsinn, wie ihn die Opposition der deutschen Sozialdemokratie zumutet, kann und darf sich diese nicht mehr mit der bloßen Zurückweisung begnügen. Diese „Politik“ des Selbstmordes muß die sozialdemokratische Partei grundsätzlich ablehnen.

Es zeugt von der absoluten Unbelehrbarkeit der Opposition, daß sie ein so gewaltig großes geschichtliches Ereignis wie diesen Krieg, das auf allen Gebieten die tiefgehendsten Veränderungen hervorruft, zu nichts anderem für nützlich hält, als um einen der größten widerlichsten Parteistandale zu provozieren. Die namhaftesten Vertreter dieser Opposition waren bisher die theoretischen Lehr- und politischen Schulmeister der Sozialdemokratie. Braucht man sich da noch zu verwundern, wenn die Politik der Sozialdemokratie an allen Ecken und Enden in die Sackgasse geraten war? Wenn das geistige und politische Leben in der Sozialdemokratie stagnierte, wenn an Stelle der theoretischen Vertiefung eine auf Schritt und Tritt sich bemerkbar machende theoretische Verflachung trat? Wenn alle gegen die Reaktion unternommenen Aktionen im Sande verließen? Wenn überhaupt kein nennenswerter politischer Erfolg erzielt werden konnte und das obwohl die Stimmenzahl der Sozialdemokratie von Wahl zu Wahl um Hunderttausende und schließlich um fast eine Million gewachsen ist?

Wo der Wille zur politischen Tat fehlt, können auch keine politischen Erfolge erzielt werden. Nichts ist den „Radikalen“ aber verhasster, als der Wille zur politischen Tat, der zur selbstverständlichen Voraussetzung hat, daß man mit den gegebenen Verhältnissen, d. h. also mit der Wirklichkeit rechnet und sein politisches Handeln darnach einrichtet. Viel bequemer ist es, die politischen Grundsätze und Forderungen immer nur zu deklarieren und über alles zu rasionieren, was nicht in die abstrakten, leblosen Formeln der prinzipiellen Negation hineinpaßt.

Die Sozialdemokratie steht heute vor einer Entscheidung, wie sie folgenschwächer noch nie an sie heran getreten ist. Hier handelt es sich nicht mehr um bloße Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Kriegskredite bewilligt werden dürften, oder ob es zweckmäßiger gewesen wäre, sie abzulehnen, bezw. sich der Stimme zu enthalten. Der Konflikt geht viel tiefer. Es handelt sich darum, ob die Sozialdemokratie eine politische Partei, die bestimmend auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Geschehnisse des deutschen Volkes einwirken kann, oder ob sie eine Sekte politischer Fanatiker sein soll, die jegliche politische Verantwortung prinzipiell von sich weist und die auf den „Tag der sozialen Revolution“ ihre ganzen

Hoffnungen setzt. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger, als um den entscheidenden Schritt in der inneren Entwicklung der Sozialdemokratie von der Sekte zur Partei.

Daß Eduard Bernstein, der seit einem Menschenalter für diesen entscheidenden Schritt in Wort und Schrift Propaganda machte, in der entscheidenden Stunde umkippt und mit seinem alten Widersacher Kautsky an einem Strange zieht, beweist nur, wohin es führt, wenn man glaubt, die Politik könne am Schreibtisch und in der Studierstube gemacht werden. Die Politik kann die Wissenschaft gewiß nicht entbehren, am allerwenigsten die Politik der Sozialdemokratie. Aber mit der Wissenschaft allein kann man keine Politik machen. Theorie und Praxis müssen sich gegenseitig ergänzen und befruchten. Wenn die politische Wissenschaft diese Ergänzung und Befruchtung durch die politische Praxis ablehnt, wird sie der Partei, welche ihre Politik auf die Basis einer solchen Wissenschaft stützt, zum Verhängnis.

Das ist der Punkt, an welchem heute die Sozialdemokratie steht. Die Theorie der sozialdemokratischen Partei hat mit ihrer politischen Praxis nicht Schritt gehalten. Hier liegt die Ursache für den Konflikt, der jetzt den Körper der sozialdemokratischen Partei schüttelt und rüttelt. Die Krise kann nur dadurch überwunden werden, daß man ihre Ursachen gründlich beseitigt, Theorie und Praxis der Sozialdemokratie mit einander in Übereinstimmung bringt.

für eine Kriegsgewinnsteuer

treten in ihrem jüngsten Heft auch die „Historisch-politischen Blätter“ (Nr. 12), die wissenschaftliche Zeitschrift des deutschen Katholizismus, ein. Es wird da zunächst dargelegt, daß der Krieg zwei Extreme zeitigte: auf der einen Seite für die große Mehrheit des Volkes, abgesehen von persönlichen Leiden und Kümmernissen, Entbehrungen materieller Natur, die sich zum Hungerleiden und zur äußersten Dürftigkeit, ja selbst zum Verluste des ganzen Habes und Gutes steigern können, während der Krieg auf der andern Seite einem kleinen Bruchteil des Volkes enormen Gewinn, eine erstaunlich hohe Bereicherung gewähre. Dagegen sträube sich unser natürliches Empfinden instinktiv, und „sofort stelle sich dem Gedanken an die Riesenofer an Gut und Blut, die von der Allgemeinheit, vom Volke gebracht werden, die Forderung ein, daß von diesen Gewinnen ein beträchtlicher Teil auch wieder den Interessen der Allgemeinheit zufließen soll“. Unter der Vielheit der Steuerobjekte könne nichts in höherem Grade das Prinzip der Gerechtigkeit vollkommen in Anspruch nehmen, „als die Steuer auf den Kriegsgewinn, der die günstige Konjunktur des Kriegesbedarfs bis an die Grenze des Wanders ausnutzt“.

Die Zeitschrift stellt fest, daß eine einzige Sprengstofffabrik wöchentlich 200 000 Mk. glatt durch Kriegszuforderungen verdient. Eine Strumpfwarenfabrik, die sechs Jahre lang keine Dividende verteilte, könne heuer mit zehn Prozent aufwarten. Die „Deutsche Wollwarenmanufaktur“ in Grünberg habe ihren Gewinn verzehnfacht. Die Berliner Dampfmühlens-Aktiengesellschaft verteilte 1913 keine, jetzt aber 8 Prozent, die Rolandmühle in Bremen steigerte die Dividende von 11 auf 17, die Hermannmühle in Posen von 9 auf 18 Prozent. Bei der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf (Ehrhardt) stieg der Reingewinn von 1 900 000 auf 3 500 000 Mk., obwohl das Geschäftsjahr schon mit Ende September schließt, also nur zwei Kriegsmomente umfaßt. Ludwig Löwe habe seine bisher höchste Dividende von 18 Prozent mit einem Sprung auf 30 Prozent heraufgesetzt; aber diese Dividende genüge nicht entfernt, die Kriegenüberschüsse unterzubringen. Um „die Begehrlichkeit der Abnehmer in Bezug auf die Preise und der Arbeiter in Bezug auf die Löhne zu zügeln“, habe man vorher eine volle Million auf Fabrikneubaukonto zurückgestellt, und man habe den Aktionären ein Kriegenüberschuss gemacht, indem man ihnen zu einem lächerlich billigen Ausnahmepreis neue Aktien überließ. (Der Artikel folgt hier einer Zusammenstellung v. v. Gerlachs im „Fürmer“.) Im anderen Falle hätte die Dividende 100 Prozent betragen müssen. Nach diesem Rezept seien fast alle Gesellschaften, die vom Kriege profitieren, verfahren.

Gerechtigkeit und Einträglichkeit seien zwei besondere Eigenschaften der Kriegsgewinnsteuer, die alle Gewinne erfassen müsse, die während des Krieges gemacht wurden, da sie fast in allen Fällen mit dem Kriegszustande in Zusammenhang stehen. Die „Historisch-politischen Blätter“ glauben, daß „eine dem Reichstag vorgelegte Kriegsgewinnsteuer gewiß auf eine allseitige Zustimmung rechnen darf“.

Weiläufig verweist der Artikel noch auf „die nicht seltene Erleichterung des Gewinns in jenen Fällen, in denen Industrien für Kriegslieferungen in Tag- und Nacharbeit selbst unter Minderung der bisherigen Arbeitslöhne tätig sein dürfen“.

ite 2.
e
756
f.
wohnung,
gungshaber
1, 4. Et.
ing-
er
orten
Pfg.
n&c
en

Ein Rundgebung der deutschen Regierung. Der „Vorwärts“ verboten.

Berlin, 28. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem Politischen Tagesbericht: „Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht unter der Ueberschrift „Sozialdemokratie und Frieden“ eine Rundgebung, in der dargelegt wird, wie die deutsche Sozialdemokratie im Kampfe um die nationale Unabhängigkeit und Selbständigkeit Deutschlands ihre Pflicht getan hat, und wie ihre friedlichen Bemühungen von den Sozialdemokraten der feindlichen Länder aufgenommen worden sind. Als Tatsache wird festgestellt, daß die große Masse der dem Internationalen Sozialistischen Büro angegeschlossenen Sozialisten Englands und Frankreichs, ihre Organisationen und Leitungen, mit ihren Regierungen den Krieg fortführen wollen bis zur völligen Niederwerfung Deutschlands.“

Trotz dieser Feststellungen fordert der sozialdemokratische Parteivorstand unter Kennzeichnung seiner eigenen Kriegsziele, geflücht auf die durch die Tapferkeit unserer Volksgenossen geschaffenen günstigen Kriegslage, die Regierung auf, ihre Bereitwilligkeit kundzutun, in Friedensverhandlungen einzutreten, um dem blutigen Ringen ein Ende zu machen.

Der „Vorwärts“ ist wegen dieser Rundgebung mit Rücksicht auf die noch für die Erörterung von Kriegszielen bestehenden Zensurvorschriften verboten worden. Sie ist in hohem Maße zu bedauern, weil dieser Versuch, den Entschlüssen der Regierung vorzugreifen, im Auslande einen, wahrscheinlich auch der Mehrheit der deutschen Sozialdemokratie höchst unerwünschten Eindruck machen wird. Nach bewährten Mustern wird das Manifest allgemeinen Friedenswunsches als Beweis einer in Deutschland tatsächlich nicht bestehenden flauen Kriegsmüdigkeit ausgenutzt werden. Das Manifest ist somit geeignet, die Hoffnungen unserer Feinde erneut zu beleben.

Sobald der Fortgang der militärischen Ereignisse und die politische Lage Aussicht bietet, erfolgreich in Friedensverhandlungen einzutreten, wird die Regierung von selbst das Ihrige tun. Bis dahin aber gibt es für das deutsche Volk nur die Parole: **Durchhalten!**

Die traurige Kriegsfolge.

Wie der Krieg selbst Geister verwüstet, die wissenschaftlich zu arbeiten gewohnt und dem Tageslärm fern sind, das beweist in geradezu erschütternder Weise der Beschluß der französischen medizinischen Akademie, vier weltbekannte deutsche Gelehrte aus ihrer Mitgliederliste zu streichen: den Erfinder der Herstellung von künstlichem Jucker, Prof. Emil Fischer-Berlin, den Entdecker des gegen eine der furchtbarsten Seuchen so wirksamen Salvarsans, Prof. Paul Ehrlich-Frankfurt a. M., den Erforscher der Wunderwirkung der ultravioletten Lichtstrahlen, Prof. Röntgen und schließlich den Mann, der das Diphtherieheils Serum erfunden hat, Dr. Behring.

Was das Lebenswerk dieser vier Männer für die Menschheit bedeutet, darüber braucht kein Wort mehr gesagt zu werden. Und auch darüber nicht, daß, ob Frieden oder Krieg, die Heilwirkung ihrer Erfindungen die gleiche ist, daß gerade im Kriege die Entdeckung Röntgens sicherlich schon zehntausende französischer Soldaten vor dem Tode infolge schwerer Verwundung bewahrt hat, da sie die Erkennung der Art der Verwundung, die Auffindung und Entfernung der Geschosse in vorher ungeahnter Weise erleichtert hat. Und sind etwa die sexuellen Gefahren, über deren Größe der Generaloberarzt in der Budgetkommission des deutschen Reichstages eindrucksvoll genug gesprochen hat, für die französischen Truppen geringer als für die anderen? Und ist für ein Land, aus dem unausgeseht die Klagen über die zu geringe Volksvermehrung kamen, ein Serum weniger segensreich, das ungezählte Kinder qualvollem Erstickenstode entzieht? Und ist die künstliche Herstellung eines der wichtigsten Nahrungsmittel weniger bedeutsam, weil sie von einem Manne jenseits der Landesgrenzen gefunden wurde?

Wie furchtbar muß der Krieg den Geist der hervorragendsten Ärzte eines Landes getrübt haben, wenn sie die Ehrenmitgliedschaft ihrer obersten wissenschaftlichen Anstalt vier Helfen der Wissenschaft entziehen — nur deshalb, weil die Heere des eigenen Landes augenblicklich gegen die Danksleute der Vier kämpfen!

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Bericht.

Paris, 27. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 8 Uhr: In der Nacht war es auf der ganzen Front verhältnismäßig ruhig. Aus dem Gebiete nördlich von Arras ist nichts zu melden, außer einigen Infanteriegefechten zwischen der Juckerfabrik von Souchez und der Staatsstraße Bethune-Arras mit lebhafter Kanonade. Unser Fortschritt ist durch den Zustand des Geländes aufgehalten worden, das an einigen Stellen durch die letzten Gewitter beinahe unwegsam geworden ist. In der Champagne und in den Argonnen dauerte der Minenkampf mit Vorteil für uns fort.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die letzten Kraftanstrengungen.

Vasel, 26. Juni. (W.B. Nicht amtlich.) Der „Baseler Anzeiger“ bringt unter der Ueberschrift „Russische Schwierigkeiten“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Nach dem Fall von Lemberg darf man sich nicht wundern, wenn die russische Armee nochmals eine letzte große Kräfteanstrengung macht, um das rollende Schicksalsrad aufzuhalten. An Aufmunterungen wird es nicht fehlen. Man weiß in Rußland ja nur zu gut, was auf dem Spiele steht. Nach diesem ungeheuren Kampfe wird das vac vicis dem Unterlegenen furchtbar in den Ohren gellen. Die Lasten, welche der Krieg schon gebracht hat, werden sich für den Besiegten vervielfachen und auf Jahrzehnte, ja Jahrhunderte hinaus einen schwe-

ren Druck ausüben. Man wird alles tun, um dem zu enttrinnen, und weiterkämpfen, trotzdem jeder Tag die Lasten und Opfer vermehren muß und schließlich selbst Freunde verraten, wenn das nur Hilfe verspricht. Nur eins wird man in Rußland wahrscheinlich nicht tun, nämlich einsehen, daß es besser wäre, bald aufzuhören, statt Babanque zu spielen, weil einflußreiche Personen wissen, daß dieses Spiel um Kopf und Kragen, ein Spiel ist, in das auch der Zar hineingerissen werden wird. Und Bitte, der Netter, ist tot.“

Tagesbericht der obersten Heeresleitung

Großes Hauptquartier, 27. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Ein Munitionslager lag in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Bienne-le-Chateau wurde ein Grabenstück gestürmt und gegen mehrere französische Gegenangriffe gehalten.

Nachdem wir auf den Maasshöhen in den letzten Tagen Verjüngung des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entziffenen Geländes beiderseits der Tranchee zu setzen, vereitelt hatten, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf dem Höhenrücken hart südwestlich von Les Garges. Er war nach kurzem Kampfe in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen. Alle seine Angriffe schlugen fehl.

Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Van-de-Sapt ist erfunden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellung gekommen. Gingen er hat unsere Leute sich auf 268 Gefangene, 2 Revolverkanonen, 5 Maschinengewehre, 7 größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentliche Aenderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dniepr-Ufers zwischen Dubaczowce (nordwestlich von Halicz) und Chodorow gestürmt und in der Verfolgung die Gegen von Srehorow (halbwegs Zuzawo-Kohatyn) erreicht. Feindliche Stellungen nordwestlich von Raworusska wurden von hannoverschen Truppen genommen. Wir machten dabei

3300 Gefangene

und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken, um sie dann niederzuschießen, an. Diese russischen Truppenteile wurden vernichtet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Russen östlich Lemberg geschlagen.

Wien, 27. Juni. (W.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 27. Juni 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach der Niederlage bei und südlich Lemberg zogen sich die Russen mit den Hauptkräften in östlicher Richtung zurück und stellten sich bei den Höhen östlich der Dawidowka, östlich Miklaschow, und bei Jariszowitsch neuerdings mit starken Kräften. An dieser Front haben unsere Truppen in mehrtägigem Kampfe die Vorstellungen des Feindes genommen, sich bis auf Sturmabstand an die feindliche Hauptstellung herangemacht und sind schließlich an zahlreichen Stellen in diese eingedrungen.

Namentlich im Abschnitt bei und südlich Bobrka wurde der Gegner aus einem zusammenhängenden Frontstück geworfen. Seit heute früh sind die Russen wieder auf der ganzen Front im Rückzuge.

Auch nördlich Polkiew und nördlich Raworusska weicht der Feind vor verfolgenden verbündeten Truppen. Am oberen Dniepr dauern die Kämpfe fort. Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen bei Dubaczowce erstürmt.

Fußabwärts bis Salhez und an der bessarabischen Grenze herrscht im allgemeinen Ruhe. In den Kämpfen der letzten Tage hat die Armee Böhm.-Ermland allein vom 21. bis 25. Juni 71 Offiziere und

14100 Mann gefangen

und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Serben in Durazzo.

Berlin, 26. Juni. Aus Genf wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Das Journal meldet: In Durazzo haben die eingerückten Serben die Bestimmung der Stadt durch das Königreich Serbien ausgerufen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Juni. Aus dem Hauptquartier wird u. a. gemeldet: An der Kaukasusfront hat sich der Feind mittels neuer Verklärungen in vorbereiteten Stellungen zu halten, um den Rückzug seines rechten Flügels zu verteidigen. An der Dardanellefront schon unsere Artillerie am 25. Juni zwei feindliche Transportzüge in

Brand und traf ferner ein feindliches Torpedoboot. Der Seebul-Bahr wurde der Feind wiederholt verlustreich zurückgeschlagen. Die feindlichen Verluste in der Schlacht am 21. Juni werden auf über 7000 Mann geschätzt.

Venizelos neuer Rückzug.

Athen, 26. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Die Zeitungen bringen die Nachricht, Venizelos habe gekündigt, er könne kein neues Kabinett bilden, da er die Unmöglichkeit einsehe, daß Griechenland seine Neutralität aufgeben. (W.B. Nicht amtlich.)

Die Haltung Rumäniens.

Ein wichtiger Ministerrat. — Teilweise Abrüstung der Arme.

Wie die Bukarester „Dimineata“ meldet, beschäftigte sich der am Mittwoch abgehaltene Ministerrat mit der inneren und äußeren Lage. Der Ministerpräsident Bratianu machte Mitteilung über Maßnahmen zur Verhinderung jeder Bewegung im Lande, die die Politik auf die Straße trägt. Die heute vorherrschenden Umstände verbieten jede Manifestation, die geeignet sein könnte, die Arbeit der Regierung zu beeinflussen oder zu erschweren. Bratianu berichtete sodann über den Stand der diplomatischen Verhandlungen und über die russischen Noten und verwies darauf, daß die Verhandlungen voranschreiten länger als zwei Monate dauern können. Der Ministerpräsident beantragte deshalb die teilweise Abrüstung der Armee und die längere Beurlaubung von Soldaten, welcher Antrag vom Ministerrat angenommen wurde.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Am Kanal von Monfalcone wurde gestern ein feindlicher Angriff südlich Jagrado abgeschlagen. Sonst fanden am ganzen Isonzo wie an den übrigen Fronten nur Geschüßkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Eine Meuterei auf der baltischen Flotte?

Berlin, 26. Juni. Die Bukarester Zeitung „Dreptataca“ meldet: Am 16. Juni ist der kommandierende General der russischen baltischen Flotte mit dem gesamten Generalstab unter geheimnisvollen Umständen ermordet worden.

Eine wichtige Zusammenkunft in Calais.

Berlin, 26. Juni. (W.B. Nicht amtlich.) Der „A.“ meldet aus Rosendael: Blättermeldungen zufolge findet Ende Juni ein bedeutende Zusammenkunft französischer, englischer und belgischer Staatsmänner in Calais statt.

Gedrückte Stimmung in der französischen Kammer.

Berlin, 26. Juni. Aus Genf läßt sich der „A.“ berichten: Die sehr gedrückte Stimmung während der letzten Kammer Sitzung in Paris wollte sich auch nach Vivianis dringender Mahnung an die französische Volkserhebung, dem schädlichen Pessimismus aller Orden nach Möglichkeit entgegenzuwirken, nicht bannen lassen. Mit großem Eifer sucht der Kriegsminister Millerand in den Wandelgängen die ihn mit Anfragen wegen der voranschreitenden Folgen der russischen Rückzugsbewegung bestimmenden Abgeordneten zu beruhigen. Auf die Bemerkung des Deputierten Dion, daß völlig ungenügende Leute in französischen Munitionswerkstätten Maschinen verderben und unbrauchbare Fabrikate liefern, antwortete Millerand: Das sind Kinderkrankheiten!

Bryans Friedensrede.

Berlin, 27. Juni. Die „Central News“ melden laut einem Rotterdam Telegramm des „A.“ aus New-York, daß Bryan dort vor 15000 Personen seine angekündigte Friedensrede hielt. Viele Deutsche waren zugegen, darunter der Marineattaché Freytag-Kapitän Boh-Eb, der Militärattaché v. Pappen und der österreichisch-ungarische Botschafter. Bryan griff die amerikanischen Blätter heftig an und erklärte, daß die Zeitungsverleger versucht hätten, ihm den Mund zu stopfen, weil er nicht nach ihrer Weise tanzen wollte. Bryan forderte ein Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial.

Revolutionäre Demonstrationen in Sebastopol.

Berlin, 27. Juni. In Sebastopol haben, wie der „Voss. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, politische Demonstrationen stattgefunden, an denen auch Matrosen der Schwarzen Meer-Flotte teilgenommen haben. Die Demonstranten durchzogen die Hauptstraßen, fangen revolutionäre Plakate und entfalteten Fahnen mit Aufschriften: „Genug des Krieges“, „Gibt Wahrheit über den Krieg“ usw. Der Festungskommandant von Sebastopol hat durch Maueranschläge verhängt, daß weitere Demonstrationen unannehmlich ihre Strafen nach sich ziehen werden.

Bethmann und Jagow in Wien.

Wien, 27. Juni. (W.B. Nicht amtlich.) Der Reichskanzler v. Bethmann-Sollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Außenbüros Freiherrn v. Burian aus dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen. Der Reichskanzler ist auch von dem Kaiser Franz Joseph empfangen worden.

Erneuter Appell an die badiſche Regierung.

Die außergewöhnliche Notlage, in welcher ſich infolge des Krieges die minderbemittelte Bevölkerung befindet, veranlaßt die Landesorganisation der ſozialdemokratiſchen Partei Badens in Gemeinſchaft mit der Zentrale der freien Gewerkschaften Badens einen Appell an das Staatsminiſterium zu richten, ſchleunigſt Maßnahmen zur Linderung der Not zu ergreifen, der Teuerung entgegenzuwirken und für ausreichende Kriegsunterkünften Sorge zu tragen. Als geeignete Maßnahmen werden vorgeschlagen:

1. Sofortige Aufnahme des Bestandes und Beſchlagnahme sämtlicher dieſjähriger Ernte-Erträge, die als Hauptnahrungsmittel für die minderbemittelte Bevölkerung in Frage kommen.
2. Feſtſetzung von Höchstpreiſen für alle Lebensmittel, beſonders für Getreide, Mehl, für lebendes Vieh, Fleiſch und Wurstwaren, Milch und Milchprodukte, Schmalz, Eier, Zucker, Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, Öle und Gemüſe.
3. Abgabe dieser Artikel durch die Gemeinde oder gemeinnützige Vereinigungen (wie Genossenschaften) unter genauer Einhaltung der feſtgeſetzten Höchstpreiſe. Die Produzenten ſind durch die Behörden zu verpflichten, etwa zur Erzielung höherer Preiſe zurückgehaltene Produkte herauszugeben. Werden die Produkte dem Marke trotzdem entzogen, ſo iſt die Beſchlagnahme und Verteilung durch die Gemeinden ſofort anzuordnen.
4. Erhöhung der Rationen für Schwerarbeiter.
5. Befreiung der in der Bundesratsverordnung vom 27. Mai d. J. vorgeſehenen Zuſchläge auf Zucker. Nachdem feſtgeſtellt iſt, daß Zucker in ausreichenden Mengen vorhanden, empfehlen wir der Regierung, dieſen zu beſchlagnehmen und, wie wir bereits im Januar verlangten, auch für Zucker Höchstpreiſe feztzulegen, die den Durchschnittspreiſen der letzten fünf Jahre entsprechen.
6. Sofortige Ergreifung von Maßnahmen, um den bis ins unerſchwingliche geſteigerten Fleiſchpreiſen zu begegnen. Feſtſetzung von Höchstpreiſen, die auch der ärmeren Bevölkerung den Genuß von Fleiſch ermöglichen. Maßnahmen zur Sebung der Schlachtviehbeſtände. Feſtſetzung von Höchstpreiſen für Futtermittel.
7. Beſchaffung von Leder für Schuhwaren und Schuh-Reparaturen zu erträglichen Preiſen.

Ausland.

England. Die demokratiſche Friedenspropaganda. Die engliſche Union für demokratiſche Freiheit der äußeren Politik zählt jetzt in London 1600 Mitglieder. Sie entſteht eine rege Agitation zugunſten ihrer Prinzipien. In der letzten Woche ſandte ſie Deputationen an die Gewerkschaftszentrale von Newport, Caſſis und Glouceſter, die ſie freundlich empfingen und ihnen für die Ausſäherungen über die Aufgaben und Ziele der Union die ſtärkſten Dank ausdrückten. Die Union, der u. a. MacDonald, Ward, Dovelan und Norman Angell angehören, muß allem Vorſicht nach in London einigen Einbruch machen, da ſich die hochkonſervative „Morning Post“ veranlaßt ſah, ſich in einer Reihe von Artikeln mit den Veröffentlichungen der Union zu beſchäftigen.

Amerika. Neuſeal als Weltmarkt der Welt. Eine der wirtſchaftlichen Wirkungen des Krieges iſt die Übertragung des finanziellen Schwerpunktes von London nach Neuſeal. „Wir ſind jetzt im Stande“, ſagte unlängſt ein hoher Finanzbeamter der Vereinigten Staaten, unſeren Außenhandels durch den Gebrauch amerikaniſcher Waaren zu vollziehen. Wir ſind ſogar in der Lage, andere Nationen mit Finanzmitteln zu verſehen und die Rolle des Weltbankiers zu ſpielen, die bislang ſtets ausschließlich von England geſpielt wurde.“ Der Viererband nimmt erhebliche Anleiſen in den Vereinigten Staaten auf. Wie der franzöſiſche Finanzminister Ribot neulich mitteilte, belaufen ſich die Anleiſen des Viererbandes in Amerika auf 700 bis 800 Millionen Franken monatlich. Die Vereinigten Staaten ſind gegenwärtig das bedeutendſte Kreditland und weiſen die günſtigſte Handelsbilanz auf. Amerika liefert dem Viererbande die wichtigſten Kriegsmittel: Munition, Gold und Nahrungsmittel.

Deutſche Politik.

Hochratsprojezt.

Der zweite und dritte Straſenrat des Reichsgerichts beſchäftigte ſich am Freitag mit der Druckſchrift des ruffiſchen Revolutionärs Leo N. Trozky. Das Reichsgericht ſah in dieſer Schrift den Tatbeſtand des Hochrats verwirklicht, da ſie die Forderung an die deutſchen Arbeiter enthält, auf revolutionärem Wege durch Waffengewalt eine Aenderung der Reichsverfaſſung herbeizuführen, und verlangt, daß dieſes alsbald geſchehe, damit die revolutionäre Energie nicht erſt durch den Krieg erſchöpft werde. Da der Verfaſſer und der Drucker für die deutſchen Strafrechtler nicht erreichbar ſind, ſo erkannte das Reichsgericht auf Vernichtung bezw. Unbrauchbarmachung sämtlicher Exemplare des Buches und der Blätter. — Die Verhandlung wurde unter Anſchluß der Deffenſivität geführt.

Verbot des Vorderkaufs von Delſrüchten dieſjähriger Ernte.

Der Reichskanzler hat folgendes beſtimmt: Kaufverträge über Raps, Rüben, Gedrück, Dotter, Leinſamen und Mohr aus der inländiſchen Ernte des Jahres 1915 ſind nichtig. Dieſes gilt auch für Verträge, die vor Verſtändigung dieſer Verordnung geſchloſſen ſind.

Wegen tälligen Angreifens eines Vorgeſetzten

Hand der Währende franzöſiſche kriegsgefangene Infanterie Patrouille, ein in Frankreich naturalisierter Italiener, vor dem Kriegsgericht der Landwehrinfanterie Hannover. Er hatte ſich in dem Zweigeſangenenlager Wiedenborſ bei Soltau den Anordnungen der zur Aufſicht als Vorgeſetzter beſtellten belgiſchen Unteroffiziere widerſetzt. Da im allgemeinen die belgiſchen Unteroffiziere von den Engländern und Franzoſen nicht als voll angeſehen werden, ſo ſuchte ſich der Angeklagte durch die Anordnungen eines belgiſchen Unteroffiziers und eines Sergeanten beleidigt, und er griff dieſe dann tällig an. Das Gericht nahm nach einer händlichen Blättermeldung einen „milder ſchwereren Fall“ an und erkannte auf die niedrigſte geſetzlich zuläſſige Strafe von 10 Jahren Gefängnis, während es bei Ausſchlag ſtrafmildernder Umſtände auf die Lebensſtrafe hätte erkennen müſſen.

Gerechtigkei.

Nach einem Telegramm der „Wiſſenſchaftlichen Zeitung“ empfahl unſer Genoffe Ulrich in der Stadtverordnetenverſammlung zu Offenbach die Einführung von Bezirkswahlen, damit nicht die Mitarbeit der bürgerlichen Parteien ausgeſchaltet werde, wenn die Sozialdemokraten die ganze Stadtverwaltung in die Hand bekämen, was unter dem gegenwärtigen Wahlrecht ziemlich wahrſcheinlich iſt. Der Oberbürgermeiſter ſagte eine entſprechende Vorlage zu. — Man vergleiche damit die Haltung anderer Parteien, die in Stadtvertretungen und Landesparlamenten die Mehrheit beſitzen und die an ein Wahlrecht nicht rühren laſſen, das ihre Gegner excluſiviert oder zur Ohnmacht verurteilt!

Interpellation über den Belagerungsſtand in Sachſen.

Die ſozialdemokratiſche Fraktion der 2. Kammer des ſächſiſchen Landtags hatte eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung über eine Anzahl Verſammlungsverbote und deren Begründung ſowie darüber befragt wird, ob ſie bereit iſt, mit Nachdruck für die Wiederherſtellung des geſetzlichen Zuſtandes auf dem Gebiete der Preſſe, des Vereins- und Verſammlungswesens einzutreten. In der Freiſtützung der Kammer wurde nun ein Schreiben des Miniſters des Innern verlesen, nach dem die Beantwortung der Interpellation durch die Regierung abgelehnt wird. Die Regierung erklärt ſich nicht für zuſtändig, weil ſeit dem 29. Dezember 1914 durch die ſächſiſchen Generalkommandos die Vorſchriften über Preſſe, Vereins- und Verſammlungsfreiheit aufgehoben ſind und die maßgebenden Entſcheidungen in dieſen Fragen ſeitdem und zurzeit dem Generalkommando unterliegen. Dazu ſei bemerkt, daß nach einer offiziellen Erklärung, die ſeinerzeit zu der erwähnten Maßregel von der Regierung abgegeben wurde, die Verfügung nur formelle Bedeutung habe und an den tatſächlichen Verhältniſſen nichts geändert werden ſolle. Nach Meinung der ſozialdemokratiſchen Fraktion ſtimmen die Verſammlungsverbote mit dieſer Erklärung nicht überein. Die Fraktion wird trotz Verweigerung einer Antwort der Regierung auf die Verhandlung der Interpellation beſtehen.

Badiſche Politik.

Denunziation gegen Juden.

Das Garniſonkommando Konſtanz ſtellte auf eine anonym eingegangene Beſchuldigung, die Juden würden in dieſer Garniſon auffällig geſchont, Erhebungen an. Das Ergebnis wurde der „Neuen Züricher Zeitung“, welche von dieſer Denunziation Notiz genommen hatte, in der Form einer Verächtigung dahin unterbreitet, „daß in der ganzen Garniſon Konſtanz nur elf Jüdinnen in Geſchäftszimmern Verwendung finden; aber von dieſen elf ſind nicht ein einziger ſelddienſttüchtig; ein Teil habe ſich bereits im Felde beſunden und ſie vermundet oder krank zurückgeführt.“

Auch das Bürgermeiſteramt Konſtanz gibt bekannt, daß alle Denunziationen über Jüdinnen, Metzger, über Höchstpreiſe uſw. in den Papierkorb wanderten.

Aus der Partei.

Goldene Worte.

Die Magdeburger „Volksstimme“ ſchreibt: „Auf dem Magdeburger Parteitag, wo ſehr viel von Unterordnung unter die Geſamtheit geſprochen wurde, hat einer der Redner unter anderem ſehr zutreffend erklärt:

„Genoffe Frank hat vollſtändig verkannt, daß jede auf freier Vereinbarung beruhende Gemeinſchaft das Grundgeſetz des eigenen Lebens zerſtört, wenn ſie den einzelnen Mitgliedern geſtattet, in Abweichung von den Beſchlüſſen der Mehrheit zu handeln.“

Und an anderer Stelle ſagte derſelbe Redner ebenſo zutreffend:

„Aber wer entſcheidet denn darüber, was das Intereſſe der Partei gebietet? Entſcheidet darüber, wenn Streit iſt, die untere oder die obere Inſtanz? Entſcheidet darüber der Parteitag oder irgendeine Fraktion oder traſt das jezt proklamierter Recht auf Selbſtbeſtimmung des Individuums, auf Perſönlichkeitsrecht, jeder einzelne Parteigenoſſe? Dann hört allerdings die Geſchloſſenheit und Einheit der Partei auf, dann muß es zur Auflöſung kommen.“

Das ſind goldene Worte, die heute in der Kriegszeit doppelte und dreifache Bedeutung haben. Heute kann zwar kein Parteitag ſprechen. Und wenn einer zuſammenträte, würde er nur ein Mumparlament bilden, denn viele Zehntauſende rühriger Parteigenoſſen ſind draußen in den Schützengräben und können ihre Stimme nicht zur Geltung bringen. Aber Parteivorſtand, Parteiuſchuß und Reichstagsfraktion haben die Richtlinien der bisherigen Politik der Partei mit erdrückender Mehrheit feſtgelegt. Sollte da „traſt des Rechtes auf Selbſtbeſtimmung des Individuums“ der einzelne Parteigenoſſe, um mit jenem Parteitagredner zu ſprechen, „entſcheiden“ dürfen, was das Intereſſe der Partei gebietet? Soll der einzelne Parteigenoſſe den ganzen Rahmen der Organisation ſprengen dürfen, in dem er ſelbſt hervorragend tätig war, nur weil es einmal nicht nach ſeinem Willen ging?

Wir glauben, daß weder Bernſtein noch Kautsky dieſe beruhtiger Überzeugung behaupten wollen. Und gar vom Genoffen Gaſe, dem auf Webers Vorſchlag zum Parteivorſtand und damit zum Hüter der Parteieinheit Gewählten, ſollte man nicht annehmen dürfen, daß er den goldenen Worten des Parteitagredners von 1910 widerſprechen oder gar zuwiderhandeln würde. Denn dieſer Redner iſt der Genoffe Gaſe ſelbſt geweſen.“

* Finanzielle Hilfe für das Internationale Sozialiſtiſche Bureau (I.S.B.). Um das I.S.B., das gegenwärtig ſeinen Sitz in Haag hat, inſtand zu ſetzen, ſeine Aufgabe zu erfüllen und im geeigneten Momente die Internationale wiederherzuſtellen, hat die britiſche Sektion auf Anſuchen des Sekretärs Gen. C. Humphreys beſchloſſen, ihm eine Anleihe von 800 Pf. Sterling zu gewähren. Die Arbeiterpartei trug 500 Pf. Sterling, die Unabhängige Arbeiterpartei 200 Pf. Sterling, die Fabian Society 100 Pf. Sterling. Die Britiſche Soz. Partei (früher Soz. Dem. Federation) hat ſich an der Anleihe nicht beteiligt, da ſie mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Gewerkschaftliches.

* Wir müſſen die Organisation hochhalten. Ein Forſcher hat ſeinerzeit ſagen hören, ſeinem Bauvorhaben dankend,

daß er eine Zuſchrift und Sendung von ihm erhalten habe. Er habe alles mit ſeinen Forſchermännern Kollegen geteilt. Dann fährt er fort: „Von Euren Schreiben haben wir natürlich auch Kenntnis genommen. Es geht uns, ſoweit wir beſtimmen ſind, bis heute noch gut. Wir ſind vier Kollegen, ſind zwar nicht alle in einer Kompagnie. Aber wir treffen uns ab und zu. Wir hoffen Euch auch wieder zu treffen. Ferner glauben wir Euch, daß es einige Kollegen gibt, die Euch die Luſt zur Arbeit verleiten. Aber bedenkt einmal, was ſollte denn aus unſerer jahrelangen Arbeit werden? Soll denn dieſe zugrunde gehen und umſonſt geweſen ſein? Wir wünſchen Euch nicht, daß Ihr unſer jetziges Handwerk auch treiben müßt. Durch die eifernden kleinen und großen Hülsenfrüchte haben unſere Feinde ſchon manden Braven von unſeren Kollegen ins Jenſeits befördert. Den ſchredlichen Schmerz werden wir erſt ſpäter empfinden. Mit Schauer leſen wir die Ehrentafel in unſerer Holzarbeiter-Zeitung. Diejenigen, welche ſchon ſeit Monaten im Felde ſtehen, haben jedenfalls das größte Vertrauen zu Euch. Und, daß Ihr, wo wir die Grenzen vor den Feinden ſchieben müſſen, ſie zu Hauſe gute Grenzwächter der Organisation ſeid. Wir alle ſind glücklich, wenn wir die Heimat wieder ſehen. Dann wünſchen wir aber auch, daß wir eine gute Organisation antreffen, die leistungsfähig iſt, denn nur Einigkeit macht beſtandlich ſtark.“

Wenn wir tüchtige Vaterlandsverteidiger ſind, ſo kommt das daher, daß wir das Kämpfen ja alle gelernt haben. Trotzdem aber müſſen wir bei unſerer Rückkunft nicht zu organisieren anfangen, ſondern eine geſchloſſene Organisation vorfinden. Wir glauben zwar, wenn dieſer ſchredliche Krieg ſein Ende gefunden hat, wir dann keine ſo hartnäckigen wirtſchaftlichen Kämpfern zu führen haben werden. (Hier könnte ſich unſer Kollege äußern. D. Red.) In der Zahlſtelle Forſchheim ſieht es ſcheint recht trübe aus. Möchte nur die betreffenden Kollegen, welche dem Verband den Rücken ſehen wollen, an die vordere Front wünſchen. Wir glauben, daß ſie dann bald anders denken würden. Wir hoffen, daß dieſe Kollegen in ſich geben und die Organisation nicht vernachläſſigen. Sollten wir wieder nach Hauſe kommen, was wir alle ſehr ſchnell wünſchen, ſo werden wir Euch als gute Gewerkschaftler wieder zur Seite ſtehen. Wir hoffen, daß unſere Kollegen bis dorthin tüchtig für die Organisation, zu ihrem eigenen Nutzen arbeiten. Lebt wohl auf Wiederſehen!

Da es nicht nur in Forſchheim, ſondern auch in vielen andern Zahlſtellen unſeres Gauſes Drilberger gibt, trifft obiger Feldpoſtbrief auch auf dieſe Zahlſtellen zu. Für die Kollegenſchaft wäre es beſchämend, wenn ſolche Worte aus dem Felde nicht beachtet und befolgt würden. Darum haltet überall die Organisation hoch!

Soziale Rundſchau.

* Triberg, 27. Juni. Dieſer Tage traten hier die Vertreter der freien Vereinigung badiſcher Krankentaſſen zu einer Sitzung unter Leitung des Herrn Hof (Karlsruhe) im Rathhausſaale zuſammen. Man beſchäftigte ſich mit den durch den Krieg getroffenen Maßnahmen, der Arztabfindungen, dem Abkommen des deutſchen Hauptverbandes mit den Verſicherungsgenoffenſchaften betr. die Erkaſteitungen, der Durchführung der hausgewerblichen Krankenverſicherung, Aufhebung der Bundesratsverordnung zu § 618 der A.B.O. (Erkaſteitungen und Verſicherung), Berechnung des Grundlohnes bei tagweiſer Beſchäftigung in der Woche und Erhebung der Beiträge für Sonn- und Feiertage und die Milderhebung der Wochenbettenunterſtützung unehelicher Mitglieder gemäß § 1642 A.B.O. Die Verhandlungen trugen informatoriſchen, aufklärenden und berichtenden Charakter.

* Koſtenloſer brieflicher Fernunterricht für Kriegsinvaliden. Mit allen Hilfsmitteln des modernen Wiſſens ſoll der Deutiſche den Kampfplatz des friedlichen Weltbewerbes betreten. Hierbei ſollen hauptſächlich unſere waderen Kämpfer, die ſo freudig ihr Leben für das bedrohte Vaterland in die Schanze geſchlagen haben, nicht zu kurz kommen. Es ſollen ihnen die Wege zu neuen Berufen, zu neuen, ihrem Können entſprechenden Erwerbsmöglichkeiten gewieſen werden. — Erleichterungen zu der Ergänzung der noch fehlenden Bildung eventuell bis in die höchſten Stufen müſſen ſo weit wie nur irgendmöglich geboten ſein. Dieſem Gedanken Rechnung tragend, hat ſich das Ruſiſche Lehrinſtitut in Poſtdam entſchloſſen, den Kriegsinvaliden in ſolchen Fällen tatend zur Seite zu ſtehen, das dazu notwendige Wiſſen ihnen zu vermitteln, indem es ihnen ſeinen brieflichen Fernunterricht, der den Lehrstoff miltlerer und höherer Lehranſtalten, die Vorbereitungen für Beamte, Lehrer, Kaufleute, Muſiker und Landwirte, ſowie auch für einzelne Wiſſensgebiete umfaßt, ferner die Militäranwärter für die mittleren und unteren Beamtenlaufbahnen vorbereitet, koſtenlos erteilt. Jeder Kriegsinvalid, der für den koſtenloſen Fernunterricht Intereſſe hat, möge ſich am das Ruſiſche Lehrinſtitut, Poſtdam, Poſtkaſt 208, wenden.



Gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland ſtarben:

Kriegsſturm. Eugen Reeb und Kriegsſturm. Fern. Beller von Karlsruhe. Maj. Berthold Wilhelm Herlan von Friedriſthal bei Karlsruhe. Gen. Otto Engert von Dittigheim. Muſk. Franz Kilian von Windſchbuch. Gefr. d. R. Heinrich Heiß von Moosbrunn bei Eberbach. Muſk. Heinrich Emmerich von Eberbach-Medarwimmersbach. Muſk. Adam Friedrich, Lehrer in Kirchheim bei Heidelberg. Studierender der Handelshochſchule Mannheim Fritz Klar; Gefr. Ewald, Lehr- und Albrecht Stärk, ſämtliche von Heidelberg. Lt. d. R. Lehrer Stoll von Ofersheim. Städtiſcher Arbeiter Heinrich Brühler von Schwellingen. Kriegsſturm. Heinrich Fuchs von Bruchſal. Landſturmmann Kaufmann Arthur Weber und Gen. Friedrich Scheerer von Forſchheim. Auguſt Siegrift von Grödingen. Kriegsſturm. Gefr. Ludwig Dahlinger, Ritter des Eis. Kreuzes, von Durlach. Landwehrm. Julius Schrempf Lt. d. R. Aſſiſtent am Botaniſchen Inſtitut Dr. Hans Kaufmann, Ritter des Eisernen Kreuzes; Gefr. Hef. ſtädtiſcher Verwaltungsaffiſtent Robert Thoma und Kriegsſturm. Emil Ringwald, ſämtliche von Freiburg. Landwehrmeiſter Paul Baumann von Steiſingen. Gefr. Kaiser von Säckingen. Gefr. Alfred Pfeiffert von Säckingen. Julius Zimmermann, Ritter des Eisernen Kreuzes und Fabrikarbeiter Joſeph Wettergel von Sielach. Maj. Alſons Wöhler von Sünſern. Maj. W. Kraus von Ergingen. Landſturmmann Landwehrmeiſter Franz Weber von Eggingen. Joſeph Ffle und Muſk. Antl Friedrich Kellert von Konſtanz.

Beginn: Montag, 28. Juni.

2⁰⁰ SERIEN 1⁰⁰ TAGE 3⁰⁰

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Solange Vorrat.

Prompter Versand nach auswärts.

Steingut und Porzellan

- 1 Satz Schüsseln, weiß, 6 Stück 1.-
- 1 Schüssel und 3 Teller . . . 1.-
- 1 Suppenschüssel . . . 1.-
- 6 Paar Tassen mit Goldrand, echt Porzellan . . . 1.-
- 8 Stück Tassen, weiß, echt Porz. 1.-
- 12 Stück Teller, flach, 23 cm . 1.-
- 1 Salz- oder Mehlfäß, Zwiebelmuster 1.-
- 4 Paar Tassen, Schalenform, blau Rand . . . 1.-
- 1 Blumenkübel, groß, schön Decor 1.-
- 1 Blumenvase, schön, Decor . . . 1.-
- 1 Blumenkübel, Majolika . . . 2.-
- 1 Satz (6 Stück) Milchtöpfe, decor 2.-
- 1 Waschgarnitur, aparte Form . 3.-
- 1 Blumenkübel, Majolika . . . 3.-
- 1 Bräter, viereckig, feuerfest . 2.-
- 1 Satz echte Porzellanschüsseln 2.-
- 6 Stück Dessertteller, Feston, Goldrand . . . 2.-
- 1 ovale, 40 cm und 2 Schüsseln 2.-
- 1 Kaffeeanne) echt Porzellan . 2.-
- 1 Milchkanne / mit Goldr. zus. . 2.-
- 1 Suppenterrine mit Deckel, echt Porzellan . . . 2.-
- 1 Obstservice, 7teilig, Decor . . 3.-
- 1 Stein-Einmachtopf, ca. 24 Liter 3.-
- 1 Kaffeeservice (für 6 Personen), 9teilig . . . 3.-
- 1 Brotkörbchen, rund, dekoriert. 1.-
- 1 Brotkorb, oval, dekoriert . . . 1.-
- 6 Teller, echt Porzellan . . . 1.-
- 1 Schokoladekanne . . . 1.-
- 1 Einmachtopf, Steinzeug, ca. 8 Liter . . . 1.-
- 1 feuerfester Milchtopf . . . 1.-
- 1 feuerfeste Kaffeekanne . . . 1.-

Holzwaren

- 1 Fußschemel, stark gew., Buche 1.-
- 1 Besteckkasten, Buche . . . 1.-
- 1 Topfbrett, Buche, ca. 80 cm . 1.-
- 1 Bügelbrett, gut gepolstert . 1.-
- 1 Haarsieb, solide Qual. . . . 1.-
- 1 Wäschetrockner, zusammenlegb. 1.-
- 1 großer Gemüsehobel . . . 1.-
- 1 starkes Waschbrett mit guter Einlage . . . 1.-
- 8 Patentkleiderbügel mit Hosenstrecker . . . 1.-
- 1 Tablett, Buche, gewicht . . . 1.-
- 1 Klosettpapierhalter, weiß . . 1.-
- 1 Handtuchhalter . . . 1.-
- 1 Garderobehalter versch. Ausf. 1.-
- 1 großer Küchenspiegel . . . 1.-
- 1 Blumenkübel, rund . . . 1.-
- 1 Armbügelbrett, stark . . . 1.-
- 1 Wischkasten mit 1 Wisch und u. 1 Schmutzbürste zusammen 1.-
- 1 Küchenhocker, stark gearbeit. 2.-
- 1 Nudelbrett, solide Ausf. . . . 2.-
- 1 großer Zimmerspiegel . . . 2.-
- 1 Waschbrett mit Einsatz . . . 2.-
- 1 Tablett, Hartholz, extra groß . 2.-
- 1 großes Bügelbrett, gut gepolst. 3.-
- 1 Etagere, Hartholz . . . 3.-
- 1 Quirlgarnitur, Hartholz . . . 3.-
- 1 Bauernstisch . . . 3.-
- 1 Handtuchständer . . . 3.-
- 1 Holzschirmständer . . . 3.-
- 1 Liegestuhl, guter Bezug . . . 3.-
- 1 Hausapotheke . . . 3.-
- 1 Hausapotheke . . . 3.-
- 1 niedriger Kinderstuhl, mit Topf 2.-
- 1 Bücherbrett, 2teilig . . . 2.-
- 1 Paneelbrett, dunkel . . . 2.-

Glaswaren

- 1 Bierservice, 7teilig . . . 1.-
- 1 Likörservice, 5teil, schöne Press. 1.-
- 1 Käseglocke, geschliffen . . . 1.-
- 1 Bierkrug, geschliffen, ca. 2 Liter 1.-
- 1 Sturzflasche mit Tablett und 2 Gläser . . . 1.-
- 1 Jardiniere mit 2 Vasen . . . 1.-
- 1 Erdbeeservice, 7teilig . . . 1.-
- 1 Obstschale auf Fuß . . . 1.-
- 1 Eisservice, 7teilig . . . 1.-
- 1 Satz Schüsseln, 6 Stück . . . 1.-
- 1 Käseglocke und 1 Butterdose 1.-
- 3 moderne Römer . . . 1.-
- 6 Weingläser, 2 versch. Formen 1.-
- 8 Bierbecher mit Mattrand . . . 1.-
- 6 Teegläser mit Mattrand . . . 1.-
- 6 Teegläser . . . 1.-
- 6 Bierbecher . . . 1.-
- 10 gepreßte Weingläser . . . 1.-

Lederwaren

- 1 schwarze Moire-Tasche mit Bügel und Quaste . . . 1.-
- 1 weißer Damen-Glacé-Gürtel . 1.-
- 1 schwarzer halbseidener Gürtel . 1.-
- 1 Papiergeldtasche, zusammenlegbar . . . 1.-
- 1 Reiserolle mit Einteilungen . 1.-
- 1 Sportgummigürtel m. Geldbeutel 1.-
- 1 Militär-Nähutui . . . 1.-
- 2 schöne Waschgürtel . . . 1.-
- 1 Herren-Uhrarmband m. Brieftasche . . . 1.-
- 1 Wachstummappe mit Schloß . 1.-
- 1 Militärtrinkbecher Alum. } zus. 1.-
- 1 2teil. Feldbesteck, Alum. } 1.-
- 1 Rucksack 40x40, guter Stoff . 1.-
- 1 Kinderackergürtel u. 1 Täschchen 1.-
- 1 Geldbeutel, gutes Leder . . . 1.-

Seidenstoffe

- 1 Mtr. Japonseide, 60 cm breit . 1.-
- 1 Mtr. schwarz. Taffet, reine Seide 1.-
- 1 Mtr. Tussahseide . . . 1.-
- 1 Mtr. schwarz-weiße Seidenstoffe 2.-
- 1 Mtr. Messaline in vielen Farben 2.-
- 1 Mtr. aparte Blusenstreifen . . 2.-
- 1 Mtr. Waschseide, 60 cm breit, schwarz und weiß . . . 2.-
- 1 Mtr. Waschseide, 90 cm breit, weiß . . . 3.-
- 1 Mtr. Messal., reine Seide, ca. 90 cm breit . . . 3.-
- 1 Mtr. Blusenstoffe, aparte Streifen und Karos . . . 3.-
- 1 Mtr. Foulardseide, ca. 60 cm breit, Blumenmuster . . . 3.-
- 1 Mtr. Rolseide für Kleider und Wäsche, ca. 80 cm breit . . 3.-

Reste und Abschnitte

- Wachstoffen in von 1. -
- Kretone 1 1/2 bis 5 Meter jeder Rest
- Flekkoper 1. -
- Schürzen- und Handtuchstoffen 1. -

Gardinen und Teppiche

- 1 Bettvorlage, zweiseitig . . . 1.-
- 1 Turvorlage mit Borde . . . 1.-
- 1 Meter Wachstumsläufer, gute Qualität . . . 1.-
- 1 Meter guter Bodenläufer . . . 1.-
- 1 Meter Portierenstoff . . . 1.-
- 1 Schlafdecke, grau, Streifen weiß 1.-
- 1 Gartentischdecke, waschbar . 1.-
- 1 Kommodendecke . . . 1.-
- 1 Haussegen . . . 1.-
- 1 Gobelinbild . . . 1.-
- 2 Tüll-Scheibenschleier . . . 1.-
- 1 Reisekissen . . . 1.-
- 2 Meter Küchengardinen, weiß od. farbig . . . 1.-
- 1 Linoleumvorlage, Farben durchgehend . . . 2.-
- 1 weiße Bettdecke mit Fransen . 2.-
- 1 Bettuch, weiß oder bunt . . . 2.-
- 1 Filztischdecke, reich bestickt . 2.-
- 1 waschbare Tischdecke . . . 2.-
- 1 gute Bettvorlage . . . 2.-
- 1 Occosmatte, bunt, geflochten . 2.-
- 1 Ledermatte, sehr solid . . . 2.-
- 2 Meter Tüll-Galerierborde . . . 2.-
- 1 große Tüll-Tischdecke, weiß od. creme . . . 2.-
- 1 Kochelstoff-Tischdecke . . . 3.-
- 1 Plüschbettvorlage . . . 3.-
- 3 Meter Linoleumläufer . . . 3.-
- 1 Meter Tischlinoleum, 130 cm br. 3.-
- 1 große Ledermatte . . . 3.-
- 1 Chinamatte, 90/160 cm breit . 3.-
- 6 Meter breite Tüllgardinen . . 3.-
- 1 Garnitur Künstlergardinen . . 3.-
- 1 Garnitur Leinwandgardinen . . 3.-
- 1 Tüllbettdecke, eifenbein . . . 3.-
- 1 Ziegenfell, gefüttert . . . 3.-

Div. Wirtschaftsartikel

- 1 Springform, stark gearbeitet . 1.-
- 1 Puddingform, ca. 1 1/2 Liter . . 1.-
- 1 Salatsieher u. 1 Fleischsieb zus. 1.-
- 1 Kartoffelpresse, gut verzinkt . 1.-
- 1 Holzbeil, stark . . . 1.-
- 1 Salzbesteck . . . 1.-
- 1 Transchierbesteck, Soling. Fabr. 1.-
- 1 Kaffeemühle, geschmied. Mahlwerk . . . 1.-
- 1 Kaffeedose und 1 Zuckerdose, Decor . . . 1.-
- 1 Briefkasten, extra groß . . . 1.-
- 1 Spirituskocher mit Topf . . . 1.-
- 1 Vorlegelöffel . . . 1.-
- 1/2 Dutz. Esslöffel, Zinnlegierung 1.-
- 4 Stück Solinger Tischmesser . 1.-
- 1 Universal-Küchensieb . . . 1.-
- 1 Brotkorb, Holzstoff, bemalt . 1.-
- 1 Blumengitter, ausziehbar . . . 1.-
- 1 Zwiebelhalter, schön lackiert . 1.-
- 1 Reibmaschine, grob und fein reibend . . . 2.-
- 1 Bohnenschneidemaschine, 7 Messer . . . 2.-
- 1 Buttermaschine, 2 Liter . . . 2.-
- 1 Spätzelmühle . . . 2.-
- 1 Brotkasten, oval, ca. 6 Pfund . 2.-
- 1 Küchenwaage, 20 Pfd. Tragkr. . 2.-
- 1 Gaseisen mit Griff . . . 2.-
- 1 Messingpfanne mit 2 Griffen . 3.-
- 1 Kohleneisen, poliert . . . 3.-
- 1 Fleischmaschine, amerikanisch. System . . . 3.-
- 1/2 Dutz. Eßlöffel, Alpaca . . . 3.-
- 1/2 Dutz. Bestecke mit Holzheft, Solinger . . . 3.-
- 1 Dutz. Solinger Tischmesser . . 3.-

Email- u. Zinkwaren

- 1 verzinkte Wanne, ca. 40 cm . . 1.-
- 1 verzinkter Eimer, ca. 30 cm . . 1.-
- 1 Emailleimer, 28 cm . . . 1.-
- 1 Zwiebelbehälter, Email . . . 1.-
- 1 Milchträger, ca. 2 1/2 Liter . . 1.-
- 1 Teigschüssel, ca. 34 cm . . . 1.-
- 1 Fleischtopf, 22 cm, farbig . . 1.-
- 1 Fleischtopf, marmoriert . . . 1.-
- 1 Fleischtopf, 30 cm, farbig . . 1.-
- 2 Schüsseln, decor., zusammen . 1.-
- 1 Waschsüssel, Decor . . . 1.-
- 1 Salatsieher, 24 cm . . . 1.-
- 1 Stiefelfanne, mit Stiel . . . 1.-
- 1 Gaskochtopf mit Deckel . . . 1.-
- 1 Nudelpfanne, ca. 26 cm . . . 1.-
- 1 Suppenschüssel, ca. 21 cm . . 1.-
- 2 Stiefelfannen, versch. Größen . 1.-
- 3 Kinderteller, decor., zus. . . 1.-
- 1 Milchkocher . . . 1.-
- 1 Kindergarnitur, 3teil. . . . 1.-

- 1 verzinkte Wanne, ca. 48 cm . . 2.-
- 1 Toiletteeimer mit Ventildeckel 2.-
- 1 Teigschüssel, farbig . . . 2.-
- 1 Kartoffelkocher, farbig . . . 2.-
- 1 Fleischtopf, 30 cm . . . 2.-
- 1 Fleischtopf m. Deckel, 26 cm 3.-
- 2 Kaffeekannen, einfarbig . . . 2.-

- 1 verzinkte Wanne, oval, 60 cm 3.-
- 1 verzinkter Waschkessel, 38 cm 3.-
- 1 Kartoffelkocher, 22 cm . . . 3.-
- 1 br. Fleischtopf m. Deckel, 26 cm 3.-
- 2 Kaffeekannen, ff. Decor . . . 3.-

Bürstenwaren

- 1 Staubbesen . . . 1.-
- 1 Kleiderbürste, weiße Borsten . 1.-
- 1 Roßhaar-Handbesen . . . 1.-
- 1 Teppichbürste, Cocos od. Wurzel 1.-
- 1 Wäscheil, 20 Meter . . . 1.-
- 1 Kleiderbürste auf Brett . . . 1.-
- 1 Staubwedel, versch. Federarten 1.-
- 1 Fensterleder, gute Qualität . . 1.-
- 1 Markt Tasche, solide Qualität . 1.-
- 1 Kleider- und 1 Hutbürste auf Brett . . . 2.-
- 1 Parkettbohrer . . . 2.-
- 1 Roßhaarbesen mit Stiel . . . 2.-
- 1 Markt Tasche, Ia . . . 2.-

Konserven- und Einmachgläser

- 10 Einmachgläser zum Zubinden 2/3 Liter . . . 1.-
- 5 Einmachgläser z. Zubind., 2 Lit. 1.-
- 3 Einmachgläser, z. Zubind., 3 Lit. 1.-
- 2 Konservengläser, zum Zubinden 1/2 Liter . . . 1.-
- 1 Konservenglas, extra große Öffnung, 2 Liter . . . 1.-
- 1 Ansetzflasche, 5 oder 6 Liter . 1.-

Korbwaren

- 1 Brotkorb mit Band durchzogen 1.-
- 1 Bürstentaste, schönes Geflecht 1.-
- 1 Marktkorb versch. Ausführung 1.-
- 1 Brotkorb und 1 Spankorb . . . 1.-
- 1 Nähkorb, schöne Ausführung . 1.-
- 1 Pedigrohrtablett mit Stoffeinl. 1.-
- 1 Zugtasche, einfarb. od. gestreift 1.-
- 1 Marktkorb, extra stark . . . 2.-

Kurzwaren

- 1 mod. Perltasche mit Gehänge . 2.-
- 1 prima Seiden-Gummigürtel . . 2.-
- 1 Rucksack mit Trinkbecher und Zitronenpresse . . . 2.-
- 1 Militärtaschenmesser 6 Klingen, mit Kette . . . 2.-
- 1 Reisehandtasche, Kunstleder . 2.-
- 1 Flasche, 1/2 Liter Inhalt, zum Kalt- u. Warmhalten u. 1 Best. 2.-
- 1 eleg. weiße Seidenmoiretasche . 3.-
- 1 mod. Taffetgürtel mit breiter Schließe . . . 3.-
- 1 Damen-Geldbeutel mit Silberbuchstaben-Auflage . . . 3.-
- 1 Zigarentasche, grobes narbiges Leder . . . 3.-
- 1 Mädchen-Schul- od. Mus.-Mappe 3.-
- 1 Reisenecessaire, gute Einricht. 3.-
- 1 Militärwickelgamaschen . . . 3.-

Baumwollwaren

- 1 Kart. 50/50 Briefpapier, Leinen, Umschläge m. Seidenpap. gef. 1.-
- 1 Kart. 25/25 prima Elfenbeinpost. 1.-
- 2 praktische Feldpostpackungen, 50 Bogen, 50 Umschläge, 1 Postkartenblock . . . 1.-
- 1 Briefblock (100 Blatt, 100 Umschläge) . . . 1.-
- 100 Bog. Geschäftspapier und 100 Umschläge . . . 1.-
- 1 Hinderburgbrieftasche mit Kriegspostzettel . . . 1.-
- 1 Postkartenalbum mit patriotisch. Deckelprägung, hochapart . . 1.-
- 100 Crepe-Servietten mit Blumen 1.-
- 6 Rollen Stoff-Crepe-Klosettpapier 1.-
- 7 Rollen Unikum-Klosettpapier . 1.-
- 15 Pack Feldpost-Klosettpapier . 1.-
- 100 Bog. Bilettpost 100 Umschl. gefüttert . . . 1.-
- 500 Crepeservietten, beste Qualität 2.-
- 1 Aparte Briefpapiere, Kart. 1.- u. 2.-
- Hinderburg u. Kaiser Wilhelm-Gravuren, Blatt 40x50 cm . . . 1.-
- 8 Kriegsbilder zus. . . . 1.-
- 12 Stück bewegliche Tiere . . . 1.-
- 1 Schüler-Etui, patriotisch. 2.- u. 1.-
- 1 Damast, 130 cm breit, weiß u. altgold . . . Mtr. 1.-
- 1 Halbleinen, 150 cm breit . . . Mtr. 1.-
- 1 Bettasatin, 180 cm breit, schöne Muster . . . Mtr. 1.-
- 1 Kissenbezüge, festoniert . Stück 1.-
- 1 Kissenbezüge mit reinleinen Maschinen-Klöppel-Einsatz . Stück 1.-
- 1 Gläsertücher, ges. und geb. 1/2 Dtz. 1.-
- 4 Mtr. Drellhandtuchstoff, grau . 1.-
- 1 Mtr. Schürzen-Gingham . . . 1.-
- 6 Staubtücher, 6 Topflappen . . 1.-
- 1 Zephyr für Hemden und Blusen, prima Qualität . . . Mtr. 1.-
- 1 Kissenbezug, prima Qualität, mit Leinen-Klöppel-Einsatz . . . 2.-
- 1 Rein Leinen Gläsertücher 1/2 Dtz. 2.-
- 1 Bunte Kaffe-Decken . . . Stück 2.-
- 1 Tischtücher, Jacquard, 1/2-Leinen, 110/150 cm Stück 2.-
- 1 3/4 Mtr. Hemdenflanell, gute Qual. 2.-
- 1 Jacquard-Tischzeug, Halbleinen, 130/160 cm Mtr. 2.-
- 1 Drell-Handtücher, grau, Halbleinen 48/100 cm . . . 1/2 Dutz. 3.-
- 1 Gerstenkorn-Handtuch, 48/100 cm 1/2 Dutz. 3.-
- 1 Bettbezug aus bunt Kattun, 130/180 cm Stück 3.-
- 1 Tischtücher, Jacquard, Halbleinen 130/160 cm Stück 3.-
- 1 Servietten, Halbleinen, 60/60 cm 1/2 Dutz. 3.-

Spielwaren

- 1 Botanisierbüchse und Schneeteringnetz } zus. 1.-
- 1 Spieleimer mit Gartengeräte . 1.-
- 1 Sandsieb mit Formen u. Schaufel 1.-
- 1 Tamburin und Ball . . . 1.-
- 1 Celluloidbaby, gekleidet . . . 1.-
- 1 Auto mit Sandformen . . . 1.-
- 1 Sandwagen, Eimer und Gartengeräte . . . 2.-
- 1 Gartengeräte, extra stark . . . 2.-
- 1 Springsail, Tamburin u. Ball 2.-

Papierwaren

- 1 Trauer-Uhrkette, schöne Ausf. 1.-
- 1 Trauerbroche u. Rocknadel . . 1.-
- 1 Taschenbügel, versch. Farben . 1.-
- 1 Zigarentenetui mit patriot. Auf-lagen . . . 1.-
- 1 Zigarrenbehälter, vernickelt . 1.-
- 1 Rocknadel und 1 Hinderburg-brosche . . . 1.-
- 1 bernsteinartige Halskette und 1 Brosche . . . 1.-
- 1 eisern. Kreuz-Anhänger und Brosche . . . 1.-
- 1 Wachsperlen-Halskette . . . 1.-
- 1 Taschenmesser, echt Silber . 1.-
- 1 Zigarron-Etui, vernickelt . . . 1.-
- 1 Paar Manschettenknöpfe und 1 Krawattenadel . . . 1.-

Bijouterie

- 1 Trauer-Uhrkette, schöne Ausf. 1.-
- 1 Trauerbroche u. Rocknadel . . 1.-
- 1 Taschenbügel, versch. Farben . 1.-
- 1 Zigarentenetui mit patriot. Auf-lagen . . . 1.-
- 1 Zigarrenbehälter, vernickelt . 1.-
- 1 Rocknadel und 1 Hinderburg-brosche . . . 1.-
- 1 bernsteinartige Halskette und 1 Brosche . . . 1.-
- 1 eisern. Kreuz-Anhänger und Brosche . . . 1.-
- 1 Wachsperlen-Halskette . . . 1.-
- 1 Taschenmesser, echt Silber . 1.-
- 1 Zigarron-Etui, vernickelt . . . 1.-
- 1 Paar Manschettenknöpfe und 1 Krawattenadel . . . 1.-

Galanteriewaren

- 1 Brotkorb mit Steinguteinlage . 1.-
- 1 schöner Fruchtkorb mit Metallbügel . . . 1.-
- 1 Ansichtsbild von Karlsruhe mit Rahmen . . . 1.-
- 1 patriotisch. Porzellan-Wandtell. 1.-
- 1 Obstkorb, vernickelt, mit Bügel 1.-
- 1 versilbertes Körbchen . . . 1.-
- 1 Tortentablett, Decor, mit vern. Rand . . . 1.-
- 1 Schmuckkasten mit Ansicht . 1.-
- 1 Nähkasten mit Fütterung . . . 1.-
- 2 Aschenschalen . . . 2 Stok 1.-
- 3 Postkartenrahmen . . . 1.-
- 1 Holztablett m. Glas- od. Spitzeneinlage . . . 3.-
- 1 versilberter Geflechtkorb mit Glaseinlage . . . 3.-
- 2 farb. Bilder Tanzstunde . . . 3.-

Korsettes

- 1 Damen-Korsett, hüftfrei . . . 1.-
- 1 Damen-Mieder-Korsett . . . 1.-
- 1 Damen-Büstenhalter . . . 1.-
- 1 Damen-Korsett, langhüftig . . . 2.-
- 1 Damen-Leibchen, Backfischform 2.-
- 1 Damen-Büstenhalter mit auswechselbaren Stäben . . . 2.-
- 1 Damen-Korsett, langhüftig, gute Formen . . . 3.-
- 1 Damen-Leibchen, stablos . . . 3.-
- 1 Damen-Büstenhalter „Electra“ . 3.-

KNOPF

Beginn: Montag, 28. Juni.

2⁰⁰ SERIEN 1⁰⁰ TAGE 3⁰⁰

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Solange Vorrat

Prompter Versand nach auswärts.

Damen-Konfektion

Hervorragend preiswerte Angebote!

- Damen-Blusen, weiß Batist, m. Stickereieinsätzen und Umlegkragen und Perlmutterknöpfen 1.-
- Damen-Waschblusen, gestreift und gepunkt, weißer Umlegkragen, hübsch besetzt 1.-
- Wasch-Unterröcke, verschied. Farben 1.-
- Trikot-Unterröcke, mit Satin- und Moiré-Volant 2.-
- Wasch-Unterröcke, schön ausgeführt 2.-
- Damen-Blusen, schwarz-weiß gestreift oder gepunkt, Voile, weiß, Manschetten und Kragen 2.-
- Damen-Blusen, farbig gemustert mit gleichfarbigem Umlegkragen 2.-
- Damen-Blusen, weiß Batist und Krepp mit Stickereiverzierung 2.-
- Damen-Blusen aus Voile und Spachtel besonders schöne Ausführungen 3.-

- Damen-Kostümröcke, schwarz-weiß kariert, mit Knopf-Garnitur und Gürtel 3.-
- Damen-Kostümröcke, weiß und beige Frotté 3.-
- Morgenröcke, Kreppon, Geishaform, mit Gürtel 3.-
- Unterröcke, leinenfarbig, mit Spitzen-Garnitur 3.-

Taschentücher

- Linon, weiß u. buntkantig 1/2 Dtz. 1.-
- Gebrauchsfert., weiß u. bunt 1/2 Dtz. 1.-
- Damen-Batist m. Buchstaben und Hohlraum 1/2 Dtz. 1.-
- Gebrauchsfertig, weiß mit bunter Kante u. Buchstaben. 1/2 Dtz. 1.-
- Damen-Batist, weiß, mit Hohlraum 1/2 Dtz. 1.-
- Herren-Batist, weiß, mit Hohlraum 1/2 Dtz. 1.-
- Imitierte Madeirätücher 2 Stück 1.-
- Kindertücher, weiß, mit bunter Kante 2 Stück 1.-
- Bunte Herrentücher, je nach Qual. 2 Stück, 4 Stück, 6 Stück 1.-
- Rein Leinen, gesäumt, 46/49 cm 1/2 Dtz. 2.-
- Halbleinen, gesäumt, 1/2 Dtz. 2.-
- Damen-Batist, weiß, mit Hohlraum u. Schweizer Stickerei 1/2 Dtz. 2.-
- Herren, gebrauchsfertig, mit handgestickten Buchstaben 1/2 Dtz. 2.-
- Herren-Zephir, mit bunter Kante 1/2 Dtz. 2.-
- Rein Leinen-Tücher, ges. 1/2 Dtz. 3.-
- Damen, Rein Leinen, Appenzeller Handstickerei 1/2 Dtz. 3.-

Spitzen

- Madapolam-Stickerei, 4,10 u. 4,50 Mtr. 1.-
- Naturell-Stick-Madapolam, St. 4,10 Mtr. Stück 1.-
- 1 Stück 4 1/2 Mtr. Madapolam-Doppelstoffeston u. 10 Mtr. Wäschebördchen 1.-
- Stickerei-Kissen-Einsätze, Madapolam, bis 17 cm breit . Mtr. 1.-
- Gallon-Stickerei für Schürzen-träger 2 Mtr. 1.-
- Bandfeston, 2 Stück a 10 Mtr. 1.-
- Maschinen-Leinenklöppel-Ecken 4 Stück 1.-
- Maschinen-Leinenklöppel-Spitzen u. Einsätze, 10, 7 1/2, 5, 2 1/2 Mtr. 1.-
- Hand-Klöppel-Einsätze u. Spitzen 4 1/2, 3, 2, 1 1/2, 1 Meter 1.-
- Stickerei-Beinkleider-Volant Stk. 4,10 Mtr. Stück 2.-
- Stickerei-Unterröck-Volant Mtr. 2.-
- Madapolam-Sticker, St. 4,4, 60 Mtr. 2.-
- Madapolam-Unterröck-Stickerei, Stück 2,30 Mtr. 2.-
- Stickerei-Unterröck-Volant Mtr. 2.-
- Madapolam-Sticker, St. 4,4, 60 Mtr. 3.-
- Naturell-Stickerei, Madapol. St. 4,10 Mtr. Stück 3.-
- Madapolam-Unterröck-Stickerei, Stück 2,30 Mtr. 3.-
- Unterröck-Volant in Falten gelegt Meter 3.-

Kinderwäsche

- Mädchenhemd, Cretonne mit Barmer Ansatz, Gr. 60-70 . 1.-
- 1 Kinderhöschen, geschlossen, mit Stickerei, Gr. 40, 45 1.-
- 1 Knabenhemd, weiß Cretonne, Gr. 55, 60 1.-
- 2 Kinderjäckchen, gestrickt . zus. 1.-
- 2 Erstlingshemden 1.-
- 1 Wickeldecke, hellblau oder rosafestoniert 1.-
- 4 Molton-Einlagen und zus. 1.-
- 1 Nabelbinde 1.-
- 1 Wagenkissen mit Stickerei . 1.-
- 1 gestr. Wickelbinde zus. 1.-
- 1 Jäckchen, 1 Hemdchen zus. 1.-
- 2 schöne gestr. Jäckchen zus. 1.-
- 1 Paar Armbändchen zus. 1.-
- 4 Erstlingshemden zus. 1.-
- 1 Nabelbinde zus. 1.-
- 1 Frottierhandtücher 1.-
- 1 Frottierhandtuch und zus. 1.-
- 1 Seifenlappen 1.-
- 1 Kinderbadetuch und zus. 1.-
- 1 Seifenlappen 1.-
- 1 Kinderbadetuch, 1 Handtuch . 2.-
- 1 Badetuch, 100/150 cm 2.-
- 3 Frottier-Handtücher 2.-
- 1 Mädchenhemd, Reform, m. guter Stickerei 2.-
- 1 eleg. Wagenkissen 2.-
- 1 Wickeldecke, 2 gestr. Höschen, 2 Hemden 2.-
- 6 Frottier-Handtücher 3.-
- 1 Laufkleidchen, blau oder rosafestoniert 3.-
- 1 Knaben-Nachthemd mit Ausschnitt oder Umlegkragen, Gr. 80 und 90 3.-
- 1 Mädchen-Nachthemd, mit vier-eckigem Ausschnitt u. Stickerei Gr. 70, 80 3.-
- 1 Mädchen-Reformhemd m. Stk. Gr. 70 u. 1 eleg. Kniehöschen . 3.-
- 1 Badetuch für Erwachsene . 3.-

Modewaren

- Faltenkragen für Blusen, sehr mod. 1.-
- Moderne Stehkragen in Glasbatist 1.-
- Stehrüschen, Glasbatist und Tüll 1.-
- 2 Stück 1.-
- Halb-Boas, Tüll, mit Samtband, sehr modern 1.-
- Blusenkragen, versch. Stoffarten 8 Stück 1.-
- Blusenkragen, versch. Stoffarten 2 Stück 1.-
- Blusengarnitur, gest. u. m. Spitze 1.-
- Jackett-Faltenkragen, Glasbatist 1.-
- Jackett-Westen, Rips od. Glasbat. 1.-
- Blusenkragen und Tüll-Spachtel 1 oder 2 Stück 1.-
- Tüllkragen für Blusen, creme . 1.-
- Tüllpassen zum Anziehen . . . 1.-
- Tüllpassen zum Anziehen, 2 Stück 1.-
- Blusenwesten, Glasbatist 2.-
- Stehkragen, Glasbatist, m. Revers, gestickt 2.-
- Tüllwesten mit modernen Umlegkragen 2.-

Strümpfe

- 3 Paar Damenstrümpfe, schwarz und braun, nahtlos 1.-
- 2 Paar Damenstrümpfe, kräftige Qual., glatt oder durchbrochen 1.-
- 1 Paar Damenstrümpfe, Maco, Flor oder Seidenflor 1.-
- 1 Paar Damenstrümpfe, modern durchbrochene Muster 1.-
- 2 Paar Damenstrümpfe, schwarz, deutschlang 1.-
- 1 Paar Damenstrümpfe, schön bestickt 1.-
- 3 Paar Schweißsocken grau oder gelb 1.-
- 2 Paar Schweißsocken, grau, kräft. 1.-
- 1 Paar Schweißsocken, Halbwole 1.-
- 4 Paar Annäh-Füße 1.-

Kindersöckchen
mit Wollrand, schöne Farben
Größe 1-4 3 Paar 1.-
Größe 5-8 2 Paar 1.-

Handschuhe

- 2 Paar Damen-Trikothandschuhe, schwarz, weiß, bunt 1.-
- 2 Paar lange Halbhandschuhe, schwarz, weiß 1.-
- 1 Paar Damen-Zwirn, mit Seidenglanz 1.-
- 1 Paar Damenfingerhandschuhe, lang, schöne Muster 1.-
- 1 Paar Seidenhandschuhe, lang . 2.-
- 1 Paar Handschuhe, reine Seide, kurz 2.-
- 1 Paar Glacehandschuhe, vorzügl. Leder 2.-
- 1 Paar Militärhandschuhe, rotbr. 1.-

Schuhwaren

- Gummiabsätze für Damen, 3 Paar 1.-
 - Gummiabsätze für Herren, 2 Paar 1.-
 - Vollabsätze für Damen, 2 Paar . 1.-
 - Schuhcreme, Glasdosen, 3 Dosen 1.-
 - Schuhcreme, Blechdosen, 6 Dosen 1.-
 - Damen-Hausschuhe Paar 1.-
 - Baby-Schuhe verschied. Ausfüh. 1.-
- Auf Extra-Tischen.
Verschiedene Sorten Schuhwaren
Paar 3.- 2.- 1.-

Schürzen

- 2 Stück Zierschürzen, bunt . . . 1.-
- 1 Zierschürze mit Träger, Satin . 1.-
- 1 weiße Zier-Trägerschürze . . . 1.-
- 1 Blusen-Trägerschürze, gute Waschestoffe 1.-
- 1 Hausschürze m. Volant u. Tasche 1.-
- Kinderschürzen, gute Waschestoffe mit Borden garniert, Gr. 45-70 Stück 1.-
- Kinderschürzen, schwarz, satiniert, mit bunter Borde, Gr. 45 bis 65 Stück 1.-
- 2 Knabenschürzen mit Bild und Tasche 1.-
- 1 Knaben-Husarschürze, 3 Gr. 1.-
- 1 Kleider-Blusenschürze, Waschestoff, 1/2 Arm 2.-
- 1 Reformkleiderschürze ohne Arm, 2.-
- 1 Blusen-Trägerschürze, schwarz-weiß 2.-
- 1 Kinderschürze, schwarz-weiß gepupft, Satin, Größe 45-70 . . . 2.-
- 1 Zier-Trägerschürze, weiß, schöne Stickerei 2.-
- 1 Germania-Kittel, schöne Farben, 3 Größen 1.-
- 1 Kinderkleidchen, blau-weiß gepupft, 3 Größen 1.-
- Blusen-Kleiderschürzen, bunt satiniert, schöne Farben . . Stück 2.-
- Blusen-Trägerschürzen, prima Stoffe und Konfektion 3.-

Kinder-Konfektion

- Kinderkleidchen, blauweiß gestr., m. Stickerei u. Gürtel, 1-4 Jahre 1.-
- Weiße Stickereikleidchen, 1-3 Jah. 1.-
- Germanenkittel für 1-3 Jahre . 1.-
- Knabenblusen, gestreift, geschl. u. Matrosenform, 8-10 Jahre 1.-
- Knabenhosen mit Leib aus marine Stoffen, 2-9 Jahre 1.-
- Kinderkleidchen, beige, Leinen, schöne Ausführung mit Gürtel, 1-4 Jahre 2.-
- Stickereikleidchen, weiß, besonders schöne Ausführung, 1-3 Jahre 2.-
- Knabenhosen aus guten Waschestoffen, marine, 6-9 Jahre . . . 2.-
- Knabenblusen, versch. Formen, Kadett-Drill, 8-10 Jahre 2.-
- Knabenblusen, weiß, Matrosenform, 8-10 Jahre 2.-
- Kinderkleidchen, schwarz-weiße Waschestoffe, mit tiefstehendem Gürtel, 1-4 Jahre 3.-
- Kinderkleidchen, blau-weiß gemustert mit weißem Kragen und Krawatte, 1-4 Jahre 3.-
- Militär-Anzüge, blaugrauer Waschestoff mit Gürtel, 2-8 Jahre . . . 3.-
- Knaben-Waschanzüge, einfarbig und gestreift, 8-10 Jahre 3.-

Damenputz

- 1 modern. Damen-Matlot-Hut . 1.-
- 1 garnierter Kinderhut 1.-
- 1 ungarierter Damenhut 1.-
- 10 Coupon Haarband, 75 cm lang, 2 1/2 cm breit 1.-
- 6 Coupon Haarband, 75 cm lang, 4 cm breit 1.-
- 4 Coupon Haarband, 75 cm lang, 5 cm breit 1.-
- 3 Coupon Haarband, 75 cm lang, 8 cm breit 1.-
- 1 reich garnierter Kinderhut . . 2.-
- 1 ungarierter Damenhut 2.-
- 1 Damen-Matlot-Hut 2.-
- 1 moderner Bandgürtel, 15 cm br. mit reicher Schleife 2.-
- 1 garnierter Damenhut 3.-
- 1 elegant garnierter Kinderhut . 3.-

Photographische Artikel u. Uhren

- 1 kleine Tischuhr 1.-
- 3 Thermometer (1 Zimmer-1 Bade- und 1 Fenster-) zusammen . 1.-
- 1 Metallkassette 9/12 u. 1 Flasche Teepad 1.-
- 1 Dauerbatterie, 1 Luntenerzeug, 1 Meter Lunte u. 3 Feuersteine 1.-
- 2 Dauerbatterien 1.-
- 1 Schallplatte, doppelseitig (patriotisch) 1.-
- 1 Einklebealbum, 18/24, 24 Blatt 1.-
- 1 Taschenlampe z. Anhängen, mit Dauerbatterie u. Metallfadenbirne 2.-
- 1 verzinkter Plattenkasten für 50 Negative u. 1 große Flasche Entwickler 3.-
- 1 Militär-Anhängelampe, Dauerbatterie u. Osrambirne 3.-
- 1 Weckeruhr mit Nachts leuchtendem Zifferblatt 3.-

Damenwäsche

- Damen-Hemden, Vorder- u. Achsel-schluss 1.-
- Damen-Beinkleid, Knie- od. Bündchenform 1.-
- Damen-Nachtsachen 1.-
- Damen-Untertaille mit Stickerei und Einsätzen 1.-
- Damen-Hemd, Reform- od. Passenform 2.-
- Damen-Beinkleid, versch. Form. mit breiter Stickerei 2.-
- Damen-Nachtsacke, Hemdentuch oder Barchent mit Barmer Zacke 2.-
- Damen-Batist-Untertaille, eleg. Ausführung 2.-
- Damen-Hemd, versch. Ausfüh. 3.-
- Damen-Beinkleid, Knieforn, mit Ein- und Ansätzen 3.-
- Damen-Untertaille in besonders eleganten Ausführungen . . . 3.-
- Damen-Nachthemd mit Umlegkragen oder viereckig. Ausschn. 3.-
- Eleg. Damen-Nachtsacke in viel. aparten Ausführungen 3.-
- Stickereizock mit hohem Volant . 3.-

Herrenartikel

- 8 Sportkragen, bequemes Tragen 1.-
- 2 Sportkragen, weiß oder beige 1.-
- 8 Paar Manschetten, gute Qualität 1.-
- 2 Paar Manschetten, 4fach . . . 1.-
- 8 Herronkragen, verschied. Form. 1.-
- 3 Serviteurs, glatt oder Falten, gute Qualität 1.-
- 2 Serviteurs, weich, mit Streifen 1.-
- 3 oder 2 farbige Serviteurs . . 1.-
- 1 farbige Garnitur, schöne Muster 1.-
- 1 Paar Hosenträger, guter Gummi 1.-
- 1 Westengürtel, sehr bequem . 1.-
- 9 Waschbinder, schöne Muster . 1.-
- 1 patriotischer Selbstbinder . . 1.-
- 2 breite Selbstbinder 1.-
- 1 Selbstbinder, reine Seide . . . 1.-
- 2 Regatten für Steh- oder Legkrag. 1.-
- 3 Diplomat für Steh- od. Legkrag. 1.-
- 1 Spazierstock, schön ausgeführt 1.-
- 1 Sport- oder Sommermütze . 1.-
- 1/2 Dutz. Herrenkragen, gutes Fabrikat 2.-
- 1 Paar Hosenträger, extra stark . 2.-
- 1 Herrenweste, waschbar 2.-
- 1 eleganter Selbstbinder 2.-
- 1 Prinz-Heinrich-Mütze, marineblau 2.-
- 1 Schillerhemd, Panamastoff . . 2.-
- 1 Westengürtel 2.-
- 1 Touristenhut 3.-
- 1 Knaben-Schillerhemd 2.-

Trikotwäsche

- 2 Herren-Netzjacken 1.-
- 1 Herren-Netzjacke, maco 1.-
- 1 Damen-Schlupfrose, farbig und weiß 1.-
- 1 Herrenhemd, Sommerqualität . 2.-
- 1 Herrenhose, solide Sommerqual. 2.-
- 3 Netzjacken, Vorderschluss . . 2.-

Einsatzhemden
gelb und weiß, schöne Einsätze Stück 2.-
weiß und gelb, porös und glatt, besond. schöne Einsätze Stück 3.-

- 1 Herrenhemd, schwere Maco-qualität 3.-
- 1 Herrenhose, prima Maco 3.-
- 1 poröses Macohemd oder Hose . 3.-

Handarbeiten

- 1 Küchenhandtuch, gez., eingewirkte Borde 1.-
- 1 Zimmerhandtuch, gezeichnet . 1.-
- 1 Kissen, grau und weiß, gezeichnet 1.-
- 1 Läufer, grau und weiß, gezeichnet 1.-
- 1 Halbleinen 1.-
- 1 Stuhl-Kissen, fertig gestickt, mit Franse 1.-
- 1 Klammschürze, gezeichnet . . 1.-
- 1 Schrankstreifen, gez. od. fertig gestickt 1.-
- 1 Handtasche mit Franse 1.-
- 1 Bettwandschoner, Aidastoff, gez. 2.-
- 1 Waschtischdecke, Frottierstoff, gezeichnet 2.-
- 1 Kommodendecke, 60/120 cm, Halbleinen 2.-
- 1 Läufer, grau und weiß, Halbleinen 2.-
- 1 Kissen, fertiggestickt, Handarb. 3.-
- Eine Anzahl angetriebene Handarbeiten Stück 3.-

KNOPF

Aus dem Lande.

Durlach.

Die Mitgliederversammlung des Sozialdem. Vereins vom letzten Samstag erfreute sich eines außerordentlich guten Besuchs. Zunächst machte der Vorsitzende Gen. Weber einige geschäftliche Mitteilungen, indem er erstens die Gründe darlegte, warum der Ausschuss die geplante Versammlung am 1. Mai nicht abgehalten, ferner warum die letzte fällige Mitgliederversammlung nicht stattgefunden hat und warum heute die Versammlung nicht in dem Vereinslokal stattfinden kann. Sodann hielt Genosse Dr. Kullmann seinen Vortrag über „Weltwirtschaft und Kolonialpolitik“.

Bruchsal.

Maschinenfabrik Bruchsal vorm. Schnabel u. Henning. Man schreibt uns: Die durch den Krieg hinausgeschmaltene Preise für alle Lebensmittel hat, wie viele andere Werke, auch die Maschinenfabrik veranlaßt, ihren Arbeitern eine Teuerungszulage zu gewähren. Daß die Arbeiter dieselbe dringend nötig gehabt haben, braucht wohl nicht erst begründet zu werden, haben sie doch im letzten Jahre Wochen und Monate hindurch verlorne Arbeit leisten müssen. Ein großer Teil der Arbeiter ist durch die Teuerung und die verlorne Arbeitszeit und den dadurch verursachten bedeutend geringeren Verdienst, so in Stunden geraten, daß sie heute noch darunter leiden.

Teuerungszulage. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung eine Teuerungszulage für die bei der Stadt ständig beschäftigten verheirateten, nicht zur Fahne einberufenen Arbeiter beschlossen. In Frage kommen Arbeiter mit einer Monatsvergütung von weniger als 100 M., sowie Beamte mit einem Jahresverdienst von nicht über 2000 M., die Teuerungszulage wird in der Form gewährt, daß für jedes Kind unter 15 Jahren eine Zulage von monatlich 3 M. bewilligt wird.

Warnungsdienst gegen feindliche Flieger. Auch hier hat man einen Warnungsdienst eingerichtet, der bei drohender Fliegergefahr in Aktion treten soll. Es wird von Tagesanbruch bis zum Tagesende bei Eintritt der Wahrscheinlichkeit einer Bedrohung der Stadt durch feindliche Flieger vom Schloßturme aus ein Hornsignal gegeben werden. Dann werden in kurzen Rufen die auf dem Schloßturme befindlichen Glocken abwechselnd wiederholt je dreimal angeschlagen, zuerst die heller, dann die tiefer tönende.

Heidelberg, 28. Juni. Eine bedeutende Stiftung. Der im Kampfe für das Vaterland gefallene Berliner Architekt Fritz Edelmann hat der Heidelberger Akademie der Wissenschaften eine Stiftung von 200 000 M. vermacht, die dazu bestimmt sein soll, deutschen Architekten und Archäologen, die ihr Studium beendet haben oder vor der Beendigung stehen, die wissenschaftliche Fortbildung zu erleichtern.

Manheim, 27. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag auf dem Lagerplatz der Kohlengrube Mittelüber u. Co. in Rheinau. Beim Verladen von Waggons öffnete sich plötzlich ein gefüllter Selbstschütze und die schwere Last überschüttete die unter dem Kran stehenden Kohlenarbeiter, den 47 Jahre alten verheirateten Jul. Stephan von Altküchem und den 16 Jahre alten Karl Hermann von Altküchem. Schwere Verletzungen wurden beiden Verunglückten ins Krankenhaus überführt. Stephan, der Vater von sieben Kindern ist, starb eine Stunde nach der Einlieferung an den erlittenen inneren Verletzungen. Herrmann, der einen Schädelbruch erlitt, schwebt in Lebensgefahr.

Der 73jährige Volksschüler Robert Dellonge wurde von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet. Der Knabe hatte mit anderen Kindern auf den Schienen liegende Fahrpläne aufgespielt und war trotz Warnungsgeschehen nicht vom Gleise weggezogen.

Königsbachhausen, 27. Juni. Hier entlud sich dieser Tage ein schweres Gewitter, wobei ein Blitzstrahl in die Scheuer des Karl Durr einschlug und sofort zündete. Innerhalb sehr kurzer Zeit wurde die Scheuer samt dem anstehenden Schopf ein Haub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden.

Lahr, 27. Juni. Der 73jährige Sattlermeister Adolf Finer in Schuttern erlitt beim Geulaben auf dem Felde einen Gehirnanfall und war sofort tot.

Freiburg, 28. Juni. Durch Großfeuer wurde das Oekonomiegelände des Jesuitenkollegs vollständig eingeebnet. Die Viehbestände konnten gerettet werden, während die Geworäre verbrannten. Der Schaden ist erheblich. — Das 1 1/2jährige

Kind einer hiesigen Familie fiel in ein Gefäß mit siedendem Wasser und starb an den erlittenen starken Verbrennungen.

Staufen, 27. Juni. In Nordfingen wurde das dreijährige Kindlein des im Felde stehenden Landwirts A. Andris von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Konstanz, 28. Juni. Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Heimführung der Schweizerwunderer sind nach der „Frankfurter Zeitung“ in den letzten Tagen bedeutend fortgeschritten, sodass eine Einigung bestimmt erwartet werden kann.

Storrach, 27. Juni. Der Gemeinderat hat beschlossen, sämtlichen ständigen und unständigen Arbeitern eine Teuerungszulage von 20 bis 40 Pfg. für den Arbeitstag zu gewähren. In die verheirateten Arbeiter werden außerdem noch Kartoffeln abgegeben.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. Juni.

Sparjamkeit oder Genügsamkeit?

Von verschiedenen Seiten werden erneut Klagen darüber erhoben, daß bestimmte Schichten der Bevölkerung an bestimmten Orten, besonders Erholungsorten und Bädern, übermäßigen Verbrauch von Nahrungsmitteln trieben. Es wird hiergegen sogar das Einschreiten der Behörden verlangt und erneut und verstärkt zur allgemeinen Sparjamkeit gemahnt.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß einzelne Kreise in ihrer Lebensart immer noch nicht den Ernst der Zeit berücksichtigen; die große Masse der Bevölkerung aber wird einfach gezwungen, dem Ernste der Zeit gerade in der Ernährung Rechnung zu tragen. Wenn man unter diesen Umständen die Forderung nach Einschränkung in der Ernährungsweise überträgt, so kommt man leicht dahin, den Teufel mit Belzebub auszutreiben. Es liegt gar kein Grund vor, wichtige Nahrungsmittel, die wir — wie jetzt feststeht — ausreichend und bis über die neue Ernte hinaus besitzen, nicht durchaus zu verbrauchen. Die hohen Preise verhindern so schon, daß die Masse der Bevölkerung besonderen Luxus in der Ernährung entwickeln kann. Man muß im Gegenteil jetzt, wo immer es nur volkswirtschaftlich möglich ist, für eine Verstärkung der Ernährung und für eine Ausnutzung aller vorhandenen Kräfte mit Energie eintreten.

Die Anforderungen an die Arbeitskraft sind durch die Steigerung der Intensität der Arbeit außerordentlich gewachsen. Eine bessere Ernährung liegt daher im Interesse des einzelnen wie der Nation, die auf die Ausnutzung aller Kräfte im Innern jetzt mehr denn je angewiesen ist. Das aber jetzt voraus, daß unser Volk gut ernährt wird und alle vorhandenen Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, ausnützt. Es besteht die Gefahr, daß wir bei Ueber-treibung des Einschränkungsprinzips in das alte Regime zurückfallen, die Genügsamkeit als oberste Tugend, besonders der Arbeiter, anzupreisen. Diese Tendenz haben wir aber nicht nur im Frieden zu bekämpfen, sondern jetzt erst recht.

Verwundet und nicht aufgefunden.

Das grausamste Schicksal, das unsere Lieben im Felde treffen kann, ist wohl, verwundet und nicht aufgefunden zu werden. Wenn Dämmerung und Nebel das Schlachtfeld decken, dann beginnt die Not, der untröstliche Jammer der vielen, vielen Verwundeten, die sich mit letzter Kraft vor dem mörderischen Feuer in einem Graben, in hinterer Gede in Sicherheit brachten, und die trotz aller Umsicht, allen Eifers von den Sanitätskolonnen nicht gefunden werden. Der Mensch selbst kann da, so wird uns geschrieben, wenig mehr tun, aber er hat von altersher einen Freund, dem jetzt die Verwundeten würdevoll die Rolle zufällt, die sonst aufzufinden und ihr Bestes seinem Führer zu zeigen. Das ist der Sanitätshund, der mit fabelhaftem Instinkt und einer hohen Intelligenz seine Pflicht erfüllt und der in diesem Kriege bereits vielen braven Streikern das Leben gerettet hat, die sonst nicht aufgefunden, an ihren Verletzungen elend zugrunde gegangen wären. Eng sind die Grenzen, die uns Dabeingeblichen erlauben, an dem Gelingen der herrlichen Tat da draußen, für die unsere Selben ihr Blut einsetzen, so fern mitzuhelfen. Darum heißt es, jede Gelegenheit, die solche Hilfe gestattet, rastlos auszunützen in Hinblick auf die nie abzutragende Schuld unsern Kriegern gegenüber. Und wieder einmal bietet sich Gelegenheit.

Der deutsche Verein für Sanitätshunde plant für die nächsten Tage und Wochen für hier und Umgebung einen Hausverkauf seiner Wohlfahrtspostkarte zum Besten des Vereins. Die Verhöben haben in dankenswerter Weise ihre Erlaubnis befehleigt erteilt und auch sonst entgegenkommend zur Ausführung des Planes beigetragen. Der Ertrag fließt dem Verein zu und ist bestimmt, neue Sanitätshundebeführer mit ihren treuen Tieren auszurüsten und diejenigen, die bereits brauchen seit Monaten ihrer schweren Pflicht nachgehen, ständig für ihren segensreichen Dienst bereitzustellen. Niemand weite die Damen, die den Verkauf ausüben, zurück! Sagt nicht, ihr hättet schon geholfen! Die draußen fragen auch nicht: wir haben schon gekämpft! Sie kämpfen weiter und gehen immer wieder für Euch in die Schlacht. Bedenkt, daß es vielleicht gerade einer Eurer Lieben ist, dem ihr damit unbewußt helft, ihn, der, übersehen von den Sanitätshunden, sich hilflos in qualvollen Schmerzen schon verloren glaubt und durch eines Hundes Spürsinn gerettet wird.

Wir weisen noch darauf hin, daß die Damen mit Ausweisen und Armbinden vom Deutschen Verein für Sanitätshunde versehen sind.

Todesfall. Wie uns mitgeteilt wurde, ist der Scharführer Genosse Wilhelm Ludwig Wolke am 13. Juni an einer Lungenerkrankung im Alter von 60 Jahren in Gelsenkirchen gestorben. Genosse Wolke war viele Jahre in Karlsruhe anständig und arbeitete auch längere Zeit in der Druckerei des „Volksfreund“.

Preisaußschreiben für Gebentafeln. Unter dem Vorhabe des Ingenieurs Buccerius vom Landesgouvernement trat das Preisgericht zum Wettbewerb zur Erlangung von Gebentafeln für Kriegerverwundete zusammen. Es waren im ganzen 58 Arbeiten eingegangen, von diesen mußten 13 Arbeiten ausgeschieden werden, weil sie gegen die Bestimmungen des Preisgerichts verstießen. Von den übrigen 45 konnten 13 mit Preisen bedacht werden. Den 1. Preis erhielt: Bildhauer August Meyerhuber, Karlsruhe; die zweiten: Glasmaler Josef Friedel, Mannheim; und Bildhauer Viktor Sigl, Freiburg; dritte Preise: Verleger: Karl Meyerhuber, Bildhauer und Keramiker, Karlsruhe, in Verbindung mit der Kunstkeramischen Manufaktur Weinschenk in Karlsruhe; Ernst Konitzer, Holzbildhauer, Heberlingen a. See. Zur Fassung der Tafel wurde H. Weller, Malerlehrling, Sippingen, zugezogen. Karl Meyerhuber, Bildhauer und Keramiker, Karlsruhe, in Verbindung mit der Kunstkeramischen Manufaktur Weinschenk, Karlsruhe, Karl Stroß, Schloßmeister, Karlsruhe. Ferner wurden verschiedene Arbeiten mit lobenswerten Vermerkungen bedacht.

Letzte Nachrichten.

Der Eindruck der Einnahme von Lemberg in Frankreich.

Genf, 25. Juni. Der große Eindruck, den die Einnahme Lembergs durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte in Frankreich hervorrief, zwingt die Pariser Presse, ihre Kommentare über die Einnahme Lembergs zu ändern. Die Blätter erklären heute, die Räumung Lembergs durch die Russen sei ein großer moralischer Erfolg der Zentralmächte, der auch auf die Neutralen einen starken Eindruck ausüben werde. Sie geben jetzt zu, daß die Räumung Lembergs nicht allein als strategischer Rückzug auf eine bessere Stellung zu betrachten sei, sondern daß die Russen unter dem Druck der Armee Madens zurückgehen mußten. Ein Teil der Presse, so der „Matin“, „Petit Parisien“ und „Petit Journal“, glauben, daß die russische Front in Polen von der russischen Front in Galizien abgeschnitten sei und erwarten einen weiteren Rückzug der Russen auch in Mittel-Polen bis hinter die Weichsellinie. Oberstleutnant Roussier, der bisher sehr optimistisch war und des öfteren von dem gebrochenen moralischen Widerstand der deutschen Armee sprach, gibt heute in der „Liberte“ zu, daß die Armeen der Zentralmächte an Ausrüstung, Ausbildung, Bewegungsfähigkeit und Ausdauer, die gerade die entscheidenden Faktoren für die Stegkraft bilden, den Armeen der Alliierten doch weit überlegen seien. Roussier hofft, daß es noch Zeit sei, diese Unterlegenheit durch energische, planvolle Arbeit auszugleichen.

Eine deutsche Vergeltungsmaßnahme.

Berlin, 26. Juni. (W.B. Amtlich.) In völkerrechtswidriger Weise haben am 13. und 31. Mai französische Kriegsschiffe die deutschen Komulate in den offenen türkischen Städten Alexandrez und Haifa zerstört. — Zur Vergeltung dieses Frevels und zur Deckung des Schadens an türkischem und deutschem Besitz wird den französischen Städten Valenciennes und Roubaix eine Buße von je 150 000 Francs auferlegt.

Dernburg in Berlin angekommen.

Berlin, 27. Juni. Staatssekretär a. D. Dernburg ist heute abend um 10 Uhr mit seiner Gemahlin auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen.

Die italienische Offensive am Isonzo gescheitert.

Berlin, 28. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Die italienische Offensive ist gescheitert und da jede Wiederholung aussichtslos erscheint, sind die Italiener ratlos, denn wenn sie nicht einmal am Isonzo durchbringen, in Krain und Tirol werden sie es gewiß nicht. Von den 1 800 000 Mann, die Italien im ganzen aufbringen dürfte, sind 1 300 000 Mann an den Feind schon gebunden. Eine größere Kräfteabgabe an die französische Front erscheint daher für absehbare Zeit ausgeschlossen. Die 200 000 Mann, die nach den Dardanellen bestimmt waren, werden ebenfalls im Lande bleiben.

Ein italienisches Torpedoboot versenkt.

Wien, 27. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 27. Juni 1915 nachmittags: Eines unserer Unterseeboote hat am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot torpediert und versenkt.

Flottenkommando.

Die englische Munitionsbill.

London, 27. Juni. Die Munitionsbill ist veröffentlicht worden. Die Zeitungen weisen in ihren Besprechungen darauf hin, daß danach ein obligatorisches Schiedsgericht nicht nur auf Munitionsarbeiter, sondern auf alle Arbeiterklassen bei Streitigkeiten über Arbeitslöhne, Arbeitszeit und allgemeine Arbeitsbedingungen angewendet werden kann, wenn es nach königlicher Verordnung im nationalen Interesse erforderlich erachtet wird.

Bedrohende Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

Berlin, 28. Juni. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano zufolge nahmen die römischen Morgenblätter die italienische Kriegserklärung an die Türkei schon als sichere Tatsache an. „Messaggero“ hält sie für unvermeidlich und mißt ihr große Tragweite bei.

Zur Haltung der englischen Bergarbeiter.

London, 27. Juni. Lloyd George hatte eine neue Unterredung mit dem ausführenden Ausschuss der Bergarbeiter, der wiederum das obligatorische Schiedsgericht ablehnte. Die Konferenz hat sich vertagt. Der Präsident des Bergarbeiterverbandes, Emille, erklärte, die Lage sei eben so ernst, wie die im Jahre 1912, wo sie durch die Forderung nach Mindestlöhnen hervorgerufen wurde. Die Bergleute hätten während des Krieges ihre Pflicht getan und seien erstaunt, daß sie unter die neue Bill gebracht werden sollen.

Eine fliegende englische Arbeiter-Abteilung.

W.B. London, 27. Juni. (Nicht amtlich.) In Glasgow wurde eine aus 10 000 Mann bestehende fliegende Arbeiterabteilung gebildet, die sich sofort überallhin begeben kann, wo ihre Arbeit gebraucht wird.

Die Engländer nehmen Missionare gefangen.

Herrnhut, 26. Juni. (W.B. Nicht amtlich.) Sämtliche unter den Kaiserin in Südafrika tätigen Missionare der Brüdergemeinde haben nach einer sechsen über England eingetroffenen Mitteilung die Weisung erhalten, sich für ihre Ueberführung in die Gefangenenlager am 28. Mai bereit zu halten. Das Geschick des Bischofs von Kaffer, zur Leitung der Arbeit befreit zu werden, scheint Aussicht auf Erfolg zu haben. Die Gefangennahme scheint als Vergeltung für die Torpedierung der „Lutitania“ angeordnet worden zu sein.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Rabe; für die Inserate: Gustav Richter, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Wasserstand des Rheins.

28. Juni. Schusterinsel 2,45 m, gef. 0 cm, Neßl 3,11 m, gef. 4 cm, Maxov 4,73 m, gef. 4 cm. Mannheim: 4,01 m, gef. 6 cm.

Pfannkuch & Co

Heute oder morgen und in den nächsten Tagen frisch eintreffend

3 Waggons

neue belgische

Kartoffeln

3 Pfund **35** Pfg.
10 . **1.15**
Sack **11.—** 6768

Neue holländer

Früh-Heringe

Stück **15** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels

Wilhelm Geiger, Verkaufer a. D.

sagen wir allen unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtparrer Jesselbader für die so überaus trostreichen Worte, dem Gesangverein „Kassalla“ für den erhabenen Grabgelang, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden.

Karlsruhe, 27. Juni 1915. 6777

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Durch Vermittlung der Deutschen Bank in Berlin ist mir im Auftrag des Herrn Rev. G. Kober in St. Louis der Betrag von 5300 Mark als gesammelte Spende der deutschen evangelischen Synode der Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Unterstützung hiesiger bedürftiger Familien der zum Heeresdienst Einberufenen überwiesen worden. Für diese reiche Gabe treu gesinnter deutscher Stammesgenossen in Amerika, spreche ich hierdurch namens der Bedachten den herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 24. Juni 1915. 6770

Der Oberbürgermeister.
Siegrist.

Ausflugsverkehr.

Karlsruher Lokalbahn.

Von Sonntag, den 27. ds. Mts. ab, gelangen für Fahrten auf der Lokalbahn an Sonn- und Feiertagen zwischen Karlsruhe (Grenzstraße) und Stutensee oder zurück, Fahrarten zum ermäßigtem Preis von 30 Pfennig für eine einfache Fahrt zur Ausgabe. Für Kinder von 4 bis 10 Jahren gilt der halbe Fahrpreis.

Karlsruhe, den 26. Juni 1915. 6767

Städtisches Bahnamt.

Verkauf v. Gefrierschweinefleisch.

Außer dem Verkauf von Gefrierschweinefleisch an Samstagen in den jeweils bekannt gegebenen Verkaufsstellen findet ein solcher Verkauf auch in dem Freibanklokal des städtischen Schlachthofs statt und zwar alle Werkstage von morgens 7 bis 11 Uhr.

Karlsruhe, den 26. Juni. 6766

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Verein Volksbildung Karlsruhe.

Sonntag den 4. Juli, nachmittags halb 2 Uhr, findet im Groß. Hoftheater eine Vorstellung statt, und zwar: „Die Journalisten“. Einen Teil der Karten erhalten unsere persönlichen Mitglieder. Der Verkauf findet Dienstag den 29. Juni abends 8 Uhr, am westlichen Gardeboanbau der Festhalle statt.

Preise der Plätze: 80, 60, 50, 40, 30, 25, 20, 10 Pfg.

Gleichzeitig bringen wir unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere öffentliche Lesehalle über die Sommermonate geschlossen bleibt wegen Einberufung unseres Aufsichters; die Wiedereröffnung geben wir feinerzeit wieder bekannt.

Karlsruhe, den 26. Juni. 6775

Geschäftsstelle des Vereins Volksbildung.

Einheitspreis

Stoff für einen kompletten Anzug bestes Cottbusser Fabrikat Mark 25.—

6510 empfiehlt

Wilh. Wolf jr.

Kaiserstrasse 82a, Tuch-engros-Abteilung.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten. Otto Obermeyer von Neuenstadt, Bankbeamter in Heidelberg, mit Maria Meier von hier.

Eheschließungen. Friedrich Ebert von Ehrensteden, Bäcker hier, mit Emilie Algenberger von Singheim. Karl Geißelhardt von Dübendorf, Schneidermeister hier, mit Lina Knapp von Frankfurt. Otto Niel von Durlach, Schlosser hier, mit Wilhelmine Fröh von Durlach. Georg Kiegl von Heidelberg, Zahnmeister in Heidelberg, mit Elisabeth Müller von hier.

Todesfälle. Anna Weber, 26 J. alt, Ehefrau des Fabrikarbeiters August Weber. Karl Längin, Werkführer, Chemann, 68 J. alt. Hyrial Wöhner, Landwirt, Chemann, 61 J. alt. Ernestine Stecher, 39 J. alt, Ehefrau des Modellschneiders Ludwig Stecher. Otto, 5 Mon. 25 Tage alt, v. Otto Zimmermann, Bahnarbeiter.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten. Erwin Alfred, v. Friedrich Christian Meiber, Fabrikarbeiter. Rosa Pauline, v. Wilhelm Johann Angeheuer, Dreher.

Eheschließungen. August Johann Schwander, Maschinenarbeiter, und Luise Wäcker, beide von hier. Josef Clemens Ludwig Engelhard, Ingenieur und Wagnereisenmeister, und Emilie Schmid, beide von Karlsruhe. Konrad Günther, Metzger (Grenadier), und Genoveva Brenner, beide von hier.

Sterbefälle. Edmund Theodor Ernst, Metzger, Chemann, 43 J. alt. Felix Böcker, Weißgerber, Chemann, 48 J. alt. Gust. Hornung, ledig, Leberzucker, Grenadier, 19 1/2 Jahre alt. Erwin Alfred, v. Friedrich Christian Meiber, Fabrikarbeiter, zwei Tage alt. Katharina Knappschneider geb. Wittmann, Witwe, 58 1/2 Jahre alt. Rosine Weiß geb. Dehm, Ehefrau, 61 J. alt. Oskar Wilhelm, v. Christian Friedrich Hübsch, Fabrikarbeiter, 4 1/2 Monate alt.

Montag Dienstag Mittwoch

Sämtliche Waren

ZU 6781

herabgesetzten Preisen.

Ausgenommen sind Lebensmittel
Marken-Artikel und Näh-Garne.

HERMANN TIETZ

Neu aufgenommen: 6778

Dürkheimer Feuerberg

ein schöner Pfälzer Naturwein à Mk. 105 bei 20 Liter Mk. 1.— per Liter ohne Glas.

Lebensbedürfnis-Verein.

Soeben erschienen:

Die Sozialdemokratie am Scheidewege.

Ein Beitrag zum Thema:
Neuorientierung der deutschen Politik

von **Wilhelm Kolb**, Redakteur, Mitglied des badischen Landtags.

Preis 1 Mk.

Vereinsausgabe für Parteimitglieder **50 Pfg.**

Der Inhalt der Schrift enthält folgende Kapitel:

Einleitung. — Das innere Problem der deutschen Politik. — Das innere Problem der Sozialdemokratie. Der Weg zur politischen Macht. — Die Sozialdemokratie und der heutige Staat. — Sozialdemokratie und Monarchie. — Die Sozialdemokratie und die Militärfrage. — Das imperialistische Problem. — Die Internationale. — Was nun? — Wie der Verfasser in der Einleitung bemerkt, sind in der deutschen Politik tiefgehende Veränderungen zu erwarten. Ob die politische Entwicklung vorwärts oder rückwärts gehe, das hänge nicht von Theorien, sondern in erster Linie von der künftigen politischen Praxis der Sozialdemokratie ab. Das innere Problem der deutschen Politik sei unzertrennlich mit dem inneren Problem der Sozialdemokratie verbunden.

Bestellungen nimmt entgegen:
Druckerei u. Verlag des „Volksfreund“
Geck & Cie.
Luisenstr. 24. Telefon 128.

Arbeiter! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Volksfreund“.

Sprachbüchlein

für Feldsoldaten.

Deutsch-Französisch (15 Pfg.)
Deutsch-Polnisch (15 Pfg.)

empfehlen

Buchhandlung „Volksfreund“.

Telefon 128. Luisenstr. 24.

Aufforderung.

Die auf 1. Juli d. J. zu bewirkenden Umzüge werden in vielen Fällen auf Schwierigkeiten stoßen, weil es den Wiedervermietern zurzeit an dem erforderlichen Personal und den nötigen Pferden mangelt, um alle Umzüge in den ersten Tagen des kommenden Monats zu bewerkstelligen.

Wir richten deshalb an alle in Betracht kommenden Mieter und Vermieter die Bitte, soweit die Wohnungen leer stehen, die Umzüge alsbald vornehmen zu lassen, damit die andern Mieter nachträglich können und die Zahl der Umzüge sich so auf mehrere Tage verteilt.

Nur durch eine gegenseitige Verständigung und wohlwollende Rücksichtnahme zwischen Mietern und Vermietern wird es möglich sein, die Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die sich notwendigerweise für beide Teile ergeben müßten, wenn alle Umzüge auf 1. Juli oder die ersten Tage des Juli fielen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1915. 6741

Das Bürgermeisteramt.

Spitzen- und Kurzwaren-Versteigerung.

Dienstag, den 29. u. Mittwoch, den 30. d. M., jeweils um 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags beginnend, werden im

Laden Karlstraße 27 hier

im Auftrage des Kaufmann Heinrich Körner wegen Verlegung des Ladens und Aufgabe des Spitzen- und Kurzwarenlagers gegen bar öffentlich versteigert:

1100 Mtr. schwarze und weiße Tüll- und Spachtelspitzen,
750 Mtr. schwarze und farbige Besatz- und Goldborten,
1400 Mtr. weiße und farbige Waschborten,
1650 Mtr. schmales Seiden- und Samtband,
1100 Mtr. wollene Rippen und Besenrippen,
1000 Mtr. Soutache,
156 Dqd. Sternseide in sortierten Farben,
75 Dqd. Knopflochseide,
175 Dqd. verschiedene Knöpfe und andere Kurzwaren,

wozu Liebhaber einladet 6780

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Große Gelegenheit für Wiederverkäufer und Kleidermacherinnen.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Friedrichsbad
 136 Kaisersstrasse 136.
 An den fünf ersten
 Tagen der Woche
 kostet ein Wannen-
 bad für Männer u.
 Frauen

35 Pfennig.
 Samstag 40 Pfennig.

An- und Verkauf
 von Altfein, Lumpen, Metall,
 Rettungen usw., sowie An- u.
 Verkauf von gebrauchten Möbel-
 stücken. Keller und Speicher
 werden geräumt.

Sebastian Rauch, Rüppurr
 Langestr. 48.

Herren und Damenfahrrad
 (Zorpedofreilauf) neu, billig zu
 verkaufen: Birkel 13 II. 6755

Zum Aussuchen
 weiße und farbige

Blusen M. 1.25

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Verkaufe und

Kaufe fortwährend neue
 und getragene
 Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
 blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren,
 Brillanten, Gold und Silber,
 Brillanten, Fahrgestelle, Pfand-
 schätze, Möbel, Reisefloher.

**Erstes größtes An-
 u. Verkaufsgeschäft**

Levy
 Markgrafenstr. 22. Tel. 2015.

Schuhmacher!

Kauf Kautschuk, sehr dauer-
haft, für Sohlen, per Stilo
 (12 Sohlen) 5 Mk. ab hier
 gegen Nachnahme.
 Sie werden dauernder Kunde.
 Angebote unter Nr. 6704 an
 die Exped. des „Volksfreund“ erb.

Billig abzugeben: Weißes
 Leinentaillenkleid 4 M., neuer
 Frottee und Wique-Rostfärb,
 weißes, seidenes Prinzesskleid zu
 6 M., Damenhut 1.50, dunkel-
 blaues Seidenjackett 4 M., dunkel-
 graues Jadenstoffkleid auf Seide,
 fast neu 15 M., roter Plüsch-
 Divan, Vogelkäfig mit Blumen-
 ständer, 4-6 schöne Stühle mit
 gestrichelter Rückenlehne, schöne
 Plüschstühle, 3 weiße Tischdecken
 Durlacher Allee 24, 1 Tr. I.

Ein älterer Mann (Anwaltsbe-
 such) Zimmer möbliert oder
 unmöbliert, auf 1. August event.
 auch später. — Offerten unter
 Nr. 6771 an die Expedition
 des „Volksfreund“.

Die
Sozialdemokratie
im Weltkrieg

Von Dr. Ed. David, M. d. R.
 Aus dem Inhalt: Unsere Er-
 klärungen im Reichstag und ihre
 Bekräftigung durch die sozial-
 demokratische Volksmasse. Was
 wir immer betont haben. Konnte
 die Sozialdemokratie den Krieg
 verhindern? Die Ursachen des
 Krieges. Die diplomatische
 Schuldfrage. Die Größe der
 Gefahr. Die Stellungnahme der
 Sozialisten in den Weststaaten.
 Die russische Taktik u. Theorie.
 Nation und Internationale.

Preis zwei Mark.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksfreund
 Luisenstr. 24.

Schmollers 95 Pfg. Tage

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

Wäsche

- 5 Erstlingshemdchen 95 ₰
- 5 Erstlingsjäckchen 95 ₰
- 2 Hemdchen } zusammen 95 ₰
- 2 Binden
- 3 Hygiene-Windeln, 60/60 cm . . . 95 ₰
- 6 diverse Kinderlätzchen 95 ₰
- 3 Moltondeckchen 95 ₰
- 1 Wickeldecke, weiß oder farbig 95 ₰
- 2 Windeln u. 1 Binde zusammen 95 ₰
- 1 Kinderlaufröckchen 95 ₰
- 1 Wagenkissen mit Stickerei . . . 95 ₰
- 1 Wagendecke mit Stickerei . . . 95 ₰
- 1 Kinder-Badetuch 95 ₰
- 1 Laufgürtel mit Beibring 95 ₰
- 1 Damenhemd, weiß, Achselschl 95 ₰
- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei 95 ₰
- 1 Anstandsrock, bunt gestreift . 95 ₰
- 1 Untertaile mit Stickerei . . . 95 ₰
- 1 Paar Damen-Schlupfhosen . . . 95 ₰
- 2 Frottier-Handtücher 95 ₰

Putz-Abteilung

Ein großer Posten
Damenhut-Formen
 nur diesjährige neue Formen,
 schwarz und farbig Stück 95 ₰

Kinderhüte gasbert, mit
 Blumen- und
 Bandgarnitur 95 ₰

Kutblumen Ranken u. Pi-
 ketts 2 Stück 95 ₰

1 Herren-Strohhat, Klappform . 95 ₰

1 Herren-Strohhat, Hatelot . . . 95 ₰

1 Knaben-Klapphut 95 ₰

Strümpfe u. Handschuhe

- 3 Paar Damenstrümpfe, deutsch-
 lang 95 ₰
- 2 Paar Damenstrümpfe, ohne Naht,
 schwarz und lederfarbig . . . 95 ₰
- 2 Paar Damenstrümpfe durchbr. 95 ₰
- 1 Paar Damenstrümpfe, gute Qual.
 maco, schwarz u. braun . . . 95 ₰
- 1 Paar Damenstrümpfe, Flor, mit
 Doppelsohle und Hochferse . . 95 ₰
- 3 Paar Kinderstrümpfe ohne Naht,
 schwarz u. braun, Gr. 1-3 . . . 95 ₰
- 2 Paar Kinderstrümpfe, schwarz
 u. braun, Gr. 4-9 95 ₰
- 3 Paar Kindersöckchen, farbig,
 mit Wollrand, Gr. 1-3 95 ₰
- 2 Paar Kindersöckchen, farbig,
 mit Wollrand, Gr. 4-8 95 ₰
- 2 Paar Damenhandschuhe, glatt
 od. durchbrochen, m. 2 Druck-
 knöpfen 95 ₰
- 2 Paar Damenhandschuhe, lang,
 durchbrochen, ohne Finger . . . 95 ₰
- 1 Paar Damenhandschuhe, Halb-
 seide, ohne Finger, durchbroch. 95 ₰

Manufakturwaren

- 6 Glasertücher, kariert 95 ₰
- 6 Putztücher 95 ₰
- 3 Wachstum-Wandschoner . . . 95 ₰
- 3 Wachstum-Läufer, 40/120 . . . 95 ₰
- 2 Deckchen, 55/55 cm 95 ₰
- 1 Läufer, 30/150 } zusammen 95 ₰
- 2 Deckchen, 35/35
- 2 Mtr. Taillenfutter, ca. 100 cm
 Mtr. 95 ₰
- Bettendamast, 180 cm 95 ₰
- Bettuch, Halb., ca. 160 cm Mtr. 95 ₰
- Kissenbezüge, festoniert . Stück 95 ₰
- 1 Pfund Bettfedern 95 ₰
- 1 Pfund Kapok in Tüten 95 ₰
- Cretonne, 160 cm breit . . Mtr. 95 ₰
- 1 Baderolle mit Mütze und Hand-
 tüch 95 ₰
- 1 Kinder-Badeanzug, Gr. 70 cm 95 ₰

Ein Posten
Reste und
Abschnitte

in Hemdenstoffen, Sportflanell,
 Waschstoff etc.
 jeder Rest 1 1/2-3 Meter 95 ₰

Spitzen und Stickereien

- 1 Stück Madapolam-Stickerei,
 4 1/2 Meter 95 ₰
- 1 St. Schweizer Stickerei, 4,10 m 95 ₰
- 1 St. Hemden-Stickerei, 4,10 m 95 ₰
- 1 St. Unterrock-Stickerei, 2 1/4 m 95 ₰
- 2 Stück Madapolam-Stickerei,
 Doppelstoff mit Loch 95 ₰
- 4 Stück Kisseneinsätze m. Schrift 95 ₰
- 20 Mtr. Hohlsaum-Bördch, weiß 95 ₰
- 10 Meter Wäsche-Feston u. } zus. 95 ₰
- 10 Meter Wäsche-Borden }

Modewaren

- 1 Faltenkragen, Batist oder Glas-
 batist 95 ₰
- 1 Damenkragen, Batist, Einsatz
 und Spitzen 95 ₰
- 1 Damenkragen, Mull, Einsatz u.
 Spitzen 95 ₰
- 1 Ripskragen, Matrosenform . . . 95 ₰
- 1 Ripskragen mit ausgebogten
 Ecken 95 ₰
- 1 Stuartkragen, Glasbatist, neue-
 ste Formen 95 ₰
- 1 Jackettkragen, Rips, Batist, mit
 Hohlsaum, gestickt 95 ₰
- 1 Spachtel- und 1 Ripskragen . 95 ₰
- 2 Ripskragen mit Hohlsaum . . 95 ₰
- 1 Unterziehweste, Tüll, schwarz
 oder weiß 95 ₰

Herrenartikel

- 3 Stück Stehuhlegkragen 95 ₰
- 2 Stück Serviteurs, weiß, glatt
 oder Falten 95 ₰
- 1 Stück Serviteur, weiß } zus. 95 ₰
- 1 schmaler Selbstbinder }
- 1 Paar Hosenträger und } zus. 95 ₰
- 1 Taschentuch }
- 2 farbige Garnituren, besteh. aus
 Serviteur u. Manschetten zus. 95 ₰
- 1 Schillerkragen u. 1 Stehkragen 95 ₰
- 1 moderner Spazierstock . . . 95 ₰
- 1 Westengürtel, Halbweste . . . 95 ₰
- 1/2 Dutz. Taschentücher, weiß, ge-
 brauchsfertig 95 ₰
- 1/2 Dutz. Taschentücher, weiß, m.
 farbigem Rand 95 ₰
- 1/2 Dutz. Batisttaschentücher, weiß
 oder mit bunter Kante . . . 95 ₰
- 1/2 Dutz. Zefirtaschentücher mit
 farbigem Rand 95 ₰
- 1 Dutz. Linon-Taschentücher . . 95 ₰
- 1 Dutz. Kinder-Taschentücher,
 mit farbigem Rand 95 ₰
- Taschentücher m. Madeiraock. St. 95 ₰

Schürzen

- 1 Hausschürze, Druck 95 ₰
- 1 Blusen-Trägerschürze 95 ₰
- 1 Zier-Trägerschürze, weiß oder
 farbig 95 ₰
- 1 Kinderschürze, Gr. 45-70 cm,
 hell- und dunkelfarbig Stück 95 ₰
- 1 Kinderschürze, weiß, m. Stück,
 Größe 45-70 95 ₰
- 1 Militär-Knabenschürze, feld-
 grau, von 45-60 cm . Stück 95 ₰
- 2 Knabenschürzen, 45-50 cm
 zusammen 95 ₰

1 Zier-Schürze

Satin, schwarz/weiß, mit
 oder ohne Träger 95 ₰

Haushaltwaren

- Emaillé**
- 1 Kochtopf, 24 cm 95 ₰
 - 3 Nudelpfannen mit Stiel, 12, 16,
 18 cm 95 ₰
 - 1 Salatseier, 26 cm 95 ₰
 - 1 Teigschüssel, 34 cm 95 ₰
 - 1 Waschbecken, 32 cm 95 ₰
 - 1 Bratpfanne, 32 cm 95 ₰
 - 1 Teigschüssel, 34 cm 95 ₰
 - 1 Bundform, 20 cm 95 ₰
 - 1 Kaffeekanne, 2 1/2 Liter . . . 95 ₰
 - 1 Milchträger, 2 Liter 95 ₰
 - 3 Milchtöpfe, dek., 10, 12, 14 cm 95 ₰
 - 3 Nudelpfannen, 12, 14, 16 cm 95 ₰
 - 1 Salz- oder Mehlmetze 95 ₰

marmoriert

- 1 Kochtopf mit Deckel 95 ₰
- 1 Salatseier, 24 cm 95 ₰
- 2 Nudelpfannen, 16 u. 20 cm . . 95 ₰
- 1 Teigschüssel, 32 cm 95 ₰
- 2 Milchtöpfe, 13 u. 15 cm . . . 95 ₰
- 4 Schüsseln, weiß, rund, 16, 20,
 24 und 28 cm 95 ₰

Div. Wirtschaftsartikel

- 1 Jardiniere, Preisglas 95 ₰
- 2 moderne Blumenvasen 95 ₰
- 1 Tortenplatte mit Nickelrand . 95 ₰
- 2 Leuchter, vernickelt 95 ₰
- 1 Rauchservice 95 ₰
- 1 Hausapotheke 95 ₰
- 1 Rasiergarnitur mit Pinsel und
 Spiegel 95 ₰
- 2 schöne Wandbilder 95 ₰
- 1 Eierservice aus Porzellan . . . 95 ₰
- 1 moderner Stellspiegel 95 ₰
- 1 Teeservice mit Tablett 95 ₰
- 6 Bierbecher } zusammen . . . 95 ₰
- 1 Bierkrug }
- 1 Menage, 5 teilig 95 ₰
- 1 Klobstübchenhalter 95 ₰
- 1 Bürstengarnitur, 4 teilig . . . 95 ₰
- 6 Weingläser, Mathilde 95 ₰
- 6 Teegläser mit Mattband . . . 95 ₰

Schreibwaren

- 75 Bogen Oktavpapier mit Um-
 schlägen 95 ₰
- 50 Bogen Geschäftspapier mit
 Umschlägen 95 ₰
- 2 Kartons Briefpapier, Leinen,
 mit Seidenfutter, 25/25 . . . 95 ₰
- 1 Karton Briefpapier, 50 Umschl.
 30 Bogen u. 20 Karten 95 ₰
- 1 Briefkorb 95 ₰
- 2 Holzlöcher 95 ₰
- 2 Dutz. Bleistifte 95 ₰
- 1 Stempelständer 95 ₰
- 1 Kopierschüssel aus Aluminium 95 ₰
- 1 Photographie-Album 95 ₰
- 12 Feldpostkartons 95 ₰

- 1 Damenhandtasche 95 ₰
- 1 D.-od.-H.-Portemonnaie 95 ₰
- 3 Metallbilderrahmen Visit 95 ₰
- 1 Toilettekasten m. Einlag. 95 ₰

Kurzwaren

- Perlmutterknöpfe in verschied.
 Größen, 12 Dtz., 6 Dtz., oder
 4 Dtz. 95 ₰
- Druckknöpfe, schwarz u. weiß,
 gut federnd, 16 Dtz. od. 12 Dtz. 95 ₰
- Schweißblätter, Batist und Trikot
 6 Paar, 4 Paar oder 2 Paar. 95 ₰
- Kragenstützen, mit Seide um-
 spinnen, schwarz u. weiß, 8 Dtz. 95 ₰
- 6 Rollen Nahtband, alle Farben 95 ₰
- Sammet-Rockstoß, schwarz und
 farbig 3 Mtr. 95 ₰
- Mieder-Rockgurt, versch. Breiten
 4 Mtr. 95 ₰
- 10 Stern schwarze Nähseide } zus. 95 ₰
- 3 Dosen Stahlstecknadeln }
- 2 Dutz. starke Schuhriemen } zus. 95 ₰
- 1 1/2 m Strumpf-Gummiband }

Guckstraße 2, 2. Stof. ist
 auf 1. August eine schöne
 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
 billig zu vermieten. Näheres
 im 3. Stof, links. 6770

2 Sabuen-Diegen, weiß
 los, sind zu verkaufen.
 Gartenstadt, Zu Grün 19.

Nähmaschine, gut gehend,
 25 Mk., zu
 verkaufen. Birkel 13, 2. St. 6754

Tüchtiger 6778

Teerdestillateur

oder sonst tüchtiger Arbeiter aus
 der Teerbranche gegen hohen
 Lohn für sofort. od. spät Eintritt
 gesucht. Angeb. unter Angabe
 der bisherig. Tätigkeit, Familien-
 und Militärverh., Alter und
 Lohnansprüche unter H 163 F
 an **Daufenstein & Vogler,**
 K.-G., Frankfurt a. M., erbeten.

Sücht. Sattler

auf Zielengeschnitte zu so-
 fortigem Eintritt gesucht.
 Auch tüchtige Sattlermeister
 können Heimarbeit hierauf er-
 halten. 6774

Hans Römer
 Fabrik für Teerde-Verarbeitungen
 Rein-III a. D. (Bahern).

Buchhlg. Volksfreund

24 Luisenstr. 24
 empfiehlt folgende Broschüren:
Alkoholfrage und Arbeiterfrage
 von Dr. Fröhlich, 20 Pfg.
Som. medizinischen Aberglauben
 von Dr. Ernst Hefing-Nagel-
 burg, 20 Pfg.
Zur Gesundheitspflege des
Nervensystems. von Dr. Leo
 Girschlaff, 20 Pfg.
Wie sollen wir uns kleiden.
 von Dr. R. Westfahl, 20 Pfg.
**Das erste Lebensjahr; wie er-
 nähren und pflegen wir den**
Säugling. von Dr. Sillerstein
 Hildorf, 20 Pfg.
Ernährung u. Ernährung. von Dr.
 R. Gohjes-Schöneberg, 20 Pfg.
Mau und Lebensfähigkeit des
menschl. Körpers. von Dr.
 Girschlaff-Berlin, 20 Pfg.
Gesundheitliche Erziehung in der
Arbeiterfamilie. von Dr.
 Marzke, 20 Pfg.
Das Wasserleitungsverfahren in der
**Gesundheitspflege des Ar-
 beiters.** von Dr. Winter,
 20 Pfg.
Das Schulkind. von Dr. R.
 Sillerstein, 20 Pfg.
Säug- und Zahnpflege. von
 G. Renald-Berlin, 20 Pfg.
**Der 8-Stunden-Tag, eine gesund-
 heitliche Forderung.** von
 Dr. Jadel-Berlin 20 Pfg.

in nur gut Qualität.
Korsetten hoch und nieder,
 Stück 2 M., schöne Frackkorsetten
 in allen Weiten, mehrere Korsetts
 Stück 1 M.
 Durlacher Allee 24, 1 Tr. I.

Schuhreparatur

Waldbornstraße 36.

Ein Posten
Damen-Stiefel
 früherer Preis bis Mk. 16.50,
 jetzt nur Mk. 8.50

sowie **Schuhcrem**
 zu allen Preisen. 6888

Rohrstühle jeder
 Größe
 werden zum flechten angenom-
 men und solide Arbeit angefer-
 tigt. **R. Schirrmann, Buchdr.-Zubeh.**
 Bühlstr. 7 III, R.-Mühlburg,
 NB. Postkarte genügt, die
 Stühle abzuholen.

Alle
Druck-Arbeiten
 liefert rasch
 und billig
Druckerei Volksfreund
 Luisenstr. 24
 Teleph. 128.